Nr. 35. — 1902.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 11. Februar.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Das Jubiläum des Kaisers.

Gestern beging der Kaiser den Tag festlich, an welchem er vor 25 Jahren zur praktischen Dienstleistung in das Erste Garde-Regiment z. F. eingestellt wurde. Aus Anlaß dieser Feier hatte die Stadt Potsdam Festschmuck angelegt. Am Sonnabend Abend waren bereits zahlreiche Deputirte der Vereine ehemaliger Kameraden des Regiments eingetroffen und hatten sich zu einem Kommers vereinigt. Gestern früh hatten die katholischen Mannschaften des Regiments dem Gottesdienst in der katholischen Kirche beigewohnt, bei welchem der Divisionspfarrer Dr. Middendorf des Kaisers gedachte und dem auch der Erbprinz von Hohenzollern beiwohnte. Für die evangelischen Mannschaften fand in der Garnisonkirche Gottesdienst statt, hier gedachte Hofprediger Keßler des Kaisers in seiner Festpredigt, zu welcher er die Worte aus Ev. Marci 10 V. 43 bis 45 gewählt hatte. An dem Gottesdienste nahmen auch die ehemaligen Kameraden des 1. Garde-Regiments theil. Bald nach 3 Uhr Nachmittags marschirte das 1. Garde-Regiment im Ordonnanzanzuge mit Gewehr nach dem Langen Stall, um in demselben zu einem Regimentsappell Aufstellung zu nehmen, bei dem die ehemaligen Kameraden des Regiments zur Ueberreichung eines Ehrengeschenks sowie zahlreiche ehemalige Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments zugegen waren. Am rechten Flügel fanden sich die direkten Vorgesetzten, der kommandirende General des Gardekorps, Generalleutnant und Generaladjutant v. Kessel, Generaladjutant v. Moltke und Generalmajor Frhr. v. Lyncker ein. Um 3 Uhr 30 Min. traf der Kaiser, der die Uniform des 1. Garde-Regiments trug, von Berlin ein, auf dem ganzen Wege bis zum Langen Stall mit Lebehochrufen des Publikums begrüßt. Mit dem Kaiser erschienen der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Heinrich, der Großherzog von Hessen und der Großherzog von Sachsen-Weimar, Prinz Friedrich Leopold, Prinz Friedrich Wilhelm. Der Kaiser hielt eine Ansprache an das Regiment, die vom Regimentskommandeur mit einem dreimaligen Hurrah auf den obersten Kriegsherrn erwidert wurde. Die Musik spielte die Nationalhymne. Während sich das Regiment zum Parademarsch formirte, unterhielt sich der Kaiser mit zahlreichen ehemaligen Offizieren des Regiments. Es fand ein zweimaliger Vorbeimarsch statt; das erste Mal in Zügen, das zweite Mal in Kompagniekolonnen. Hierbei waren der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Friedrich Wilhelm und Prinz Friedrich Sigismund eingetreten. Alsdann überreichte die Deputation ehemaliger Regiments-Angehöriger dem Kaiser ein Geschenk, welches in einer etwa 40 Zentimeter hohen Nachbildung des Regimentsdenkmals auf dem Schlachtfelde von St. Privat aus Marmor und Silber besteht. Brauereibesitzer Jacobsen aus Kiel verlas die Glückwunschadresse. Zu dieser Gabe haben über 3000 ehemalige Angehörige des Regiments Beiträge geleistet. Der Kaiser dankte und unterhielt sich mit den Herren. Er sprach hierauf jeden einzelnen der aufgestellten ehemaligen Regiments-Angehörigen an und begab sich etwa um 4½ Uhr mit dem Kronprinzen, den Prinzen Heinrich und Eitel Friedrich nach dem Kabinetshaus und von da in das Potsdamer Stadtschloß. Abends 7 Uhr fand im Regimentshause Diner statt, an welchem der Kaiser mit den Fürsten und Prinzen theilnahm und zu dem Einladungen an frühere Offiziere des Regiments ergangen waren. An das Diner schloß sich eine Festvorstellung, bei der Offiziere des 1. Garde-Regiments mitspielten. Die aktiven Mannschaften waren in der Kaserne festlich bewirthet worden, außerdem fand für die Unteroffiziere ein Festmahl im großen Kasino in der Waisenstraße statt.

Anläßlich des gestrigen Tages sind eine Reihe von Auszeichnungen und Beförderungen erfolgt. Prinz Eitel Friedrich wurde zum Oberleutnant befördert. — Der Prinzregent von Baiern hat dem Kaiser folgendes Handschreiben gesandt: „Fünfundzwanzig Jahre sind verflossen, seit dem Tage, an dem Euere kaiserliche und königliche Majestät, den bewährten Traditionen Ihres Hauses folgend, unter den Augen Hochderen unvergeßlichen Herrn Großvaters den Dienst im Heere angetreten haben. Ich und mit mir die baierische Armee beglückwünschen Euere kaiserliche und königliche Majestät wärmstens zu dem hohen Ehrentage. Ist doch vor 25 Jahren der Grund gelegt worden zu dem nie rastenden Interesse, das Euere kaiserliche und königliche Majestät der Entwickelung des deutschen Heerwesens entgegenbringen und dem wir es verdanken, daß das deutsche Heer heute groß und Achtung gebietend dasteht, wie nie zuvor. Euere kaiserliche und königliche Majestät bitte ich die Versicherung entgegenzunehmen, daß die baierische Armee ihren Stolz darein setzen wird, im Frieden wie im Kriege sich als würdiges Glied dieses Heeres zu erweisen und sich werth zu zeigen all' des Interesses, das Hochdieselben ihr in so hohem Maße entgegenbringen. Mit Vergnügen erneuere ich hierbei den Ausdruck vorzüglicher Hochachtung und Freundschaft, womit ich verbleibe Euerer kaiserlichen und königlichen Majestät freundwilliger Vetter und Bruder. gez. Luitpold."

Im Reichstag

ging es am Sonnabend recht ruhig her. Ohne jede Debatte wurden die Etats des Reichsschatzamtes, der Reichsschuld und der Reichsschuldenkommission erledigt, und Herr v. Thielmann konnte befriedigt heimwärts wallen, um seinen Platz dem Staatssekretär v. Nieberding zu überlassen. Der Justizetat kam an die Reihe. Der sozialdemokratische Abg. Heine übte mit der seiner Partei eigenen Weitläufigkeit scharfe Kritik an der Justizpflege, insbesondere bezüglich des Strafvollzugs. Er ging von dem bekannten Falle des Redakteurs Bredenbeck und dessen geradezu unwürdiger Behandlung aus. Diese Zustände schreien förmlich nach einer gesetzlichen Regelung, und es sei hoch an der Zeit, die Umarbeitung des 50 Jahre alten Strafgesetzbuches endlich in Angriff zu nehmen. Staatssekretär v. Nieberding erkannte diese Nothwendigkeit selbst als dringende an, suchte jedoch im Uebrigen die Beschwerden des Vorredners möglichst zu entkräften. — Die Abgg. Gröber und Müller-Meiningen traten noch in längeren Ausführungen für eine Verschärfung der Duellfragen ein, worauf Herr von Nieberding nur mit inhaltslosen Kompetenzeinwänden reagirte.

Im Abgeordnetenhause

kam es am Sonnabend bei der Berathung des Etats des Staatsministeriums zu einer Burendebatte. Der Abg. Lückhoff beklagte sich, daß der deutsche Burenhülfsbund ohne Bescheid auch auf eine an den Reichskanzler gerichtete Eingabe geblieben sei, dem Bunde die Beförderung von Waaren in die Konzentrationslager zu ermöglichen. Abg. Dr. Rewoldt (freik.) betonte, das Ziel des Burenhülfsbundes sei kein politisches, sondern ein rein wohlthätiges. Man wolle die Leiden der Burenfrauen und Kinder erleichtern. Der Aufruf habe einen überraschend schönen Erfolg gehabt. Herr Lückhoff habe dem Reichskanzler angekündigt, daß er diese Klage hier an ihn richten wolle. Die Regierung scheine aber keine Antwort geben zu wollen, sie setze sich dadurch in Widerspruch mit der Ueberzeugung weiter Volkskreise. Geheimrath v. Rheinbaben bemerkte, er sei zu einer Erklärung nicht ermächtigt, glaube aber, daß diese Angelegenheit mehr in den Reichstag, als in das Abgeordnetenhaus gehöre. Abg. Dr. Arendt (freik.) führte aus, daß die Verhältnisse in den Konzentrationslagern ein solches Maß von Elend erzeugt hätten, daß Abhülfe geschaffen werden müsse. Die Verweigerung unserer Bitte seitens England werde in der ganzen Welt einen Schrei der Entrüstung hervorrufen. Bedauerlich sei, daß kein Vertreter der Regierung heute anwesend sei resp. nur ein Vertreter, der seine Sache nicht geschickt geführt habe. Geheimrath von Rheinbaben bestritt dem Vorredner das Recht zu einer derartigen Bemerkung. Abg. von Eynern (natl.) trat der Anregung der freikonservativen Abgeordneten bei. Das Haus habe den dringenden Wunsch, auch die Antwort der englischen Regierung kennen zu lernen in dieser Angelegenheit, an der das Herz des deutschen Volkes hänge. Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) hielt es nur für ein Mißverständniß, daß zu der heutigen Verhandlung kein instruirter Vertreter der Regierung erschienen sei. Lasse England die für die Buren bestimmten Gaben nicht durch, werde es sich seine letzten Sympathien in Deutschland verscherzen. Nachdem noch die Abgg. Dr. Crüger (freis. Vp.), Dr. Porsch (Zentr.), Freiherr von Zedlitz (freik.), Gothein (freis. Vgg.) für ihre Parteien zustimmende Erklärungen abgegeben, schloß die Erörterung und der Etat wurde bewilligt, desgleichen eine Reihe kleiner Etats. Es folgte der Etat für Berg- und Hüttenwesen. Abg. Reinicke (kons.) regte einen Kupferzoll an, und alsbald befand das Abgeordnetenhaus sich in einer lebhaften Zolltarifdebatte. Bei der Zwecklosigkeit derselben im preußischen Landtag sehen wir keinen Grund, darauf einzugehen. Erwähnt sei nur, daß Minister Möller in Bestätigung früherer Meldungen erklärte, dem Hause werde voraussichtlich in allernächster Zeit eine Vorlage zugehen, in der für den Ankauf von Kohlenfeldern in Westfalen etwa 58 Millionen Mark gefordert werden.

Kleinhandel mit Flaschenbier.

Wie vor Kurzem im Reichstage zur Sprache gekommen, hat Ende vorigen Jahres im Reichsamt des Innern eine Sachverständigen-Konferenz zur Berathung der Frage einer Regelung des Kleinhandels mit Flaschenbier getagt. Es waren Vertreter des Brauereigewerbes, der Flaschenfabrikation, des Bierverlags und Flaschenbierhandels, der Gast- und Schankwirthschaft aus allen Theilen des Reichs eingeladen und erschienen. Den Berathungen lag ein gemäß § 5 Abs. 2 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes aufgestellter Verordnungsentwurf zu Grunde, demzufolge Flaschen, Krüge, Kannen u. s. w., in denen Bier im Einzelverkehre verkauft oder feilgehalten wird, eine den Sollinhalt bezeichnende Angabe in Bruchtheilen des Liters zu tragen hätten. Dabei waren gewisse, der Flaschengröße entsprechende Fehlergrenzen und eine längere Uebergangszeit bis zum Inkrafttreten der Verordnung vorgesehen. Das Ergebniß der Berathungen ist in der Reichstagssitzung vom 23. Januar d. J. durch den Abg. Roesicke (Dessau), einen Theilnehmer an der Konferenz mitgetheilt worden. Es läßt sich dahin zusammenfassen, daß die Sachverständigen sich nahezu einstimmig gegen eine Verordnung des fraglichen Inhalts ausgesprochen haben. Wenn auch die Bedürfnißfrage im Prinzip von einzelnen Seiten zunächst bejaht wurde, so ging doch die überwiegende Ansicht dahin, daß unlautere Quantitätsverkürzungen im Flaschenbierverkehr, namentlich insoweit derselbe in die Hände der Brauereien selbst übergegangen sei, verhältnißmäßig selten vorkämen. Ueberdies werde die Technik nur bei Offenhaltung sehr weiter Fehlergrenzen und unter erheblicher Steigerung der Produktionskosten, welche auf den Preis des Bieres nicht ohne Rückwirkung bleiben könnte, im Stande sein, bei der Herstellung der Flaschen bestimmte Sollgrößen innezuhalten. Neben diesen Bedenken war für die am Schlusse der Berathung beinahe einstimmig erfolgte Ablehnung des Entwurfs der Umstand mit entscheidend, daß die strafrechtliche Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der Angaben den Verkäufer treffen müßte, der, soweit er die Flaschen im verschlossenen Zustande geliefert erhalte, überhaupt nicht in der Lage ist, der Richtigkeit der Sollgehaltsangabe zu prüfen.

Die Liebe zur Prinzessin.

Im österreichischen Abgeordnetenhause gab es am Sonnabend einen kleinen Skandal. der Abgeordnete Daszynski nahm bei der Debatte über das Rekrutenkontingent Veranlassung, die bekannte Skandalaffaire der Prinzessin Luise von Koburg und des Oberleutnants Mattasich-Keglewich in die Debatte zu ziehen und Mattasich als ein Opfer der sozialen Verhältnisse hinzustellen. Der Vorgang sei ein krasses Beispiel moderner Militär-Vehme. Das Unglück, von einer Königstochter geliebt zu werden, koste Mattasich die Ehre und sechs Jahre schweren Kerker. Die Sozialdemokraten seien nicht Vertheidiger königlicher Töchter und zögen es vor, die hohe Gesellschaft in ihrem eigenen Schmutz ersticken zu lassen (Glocke des Präsidenten, welcher den Redner zur Ordnung ruft), aber Mattasich sei unschuldig. Das Ganze sei ein Ergebniß der Intriguen des Prinzen Philipp von Koburg, welche sogar den obersten Kriegsherrn gezwungen hätten, einzugreifen und den Koburger vor die Alternative: Duell oder Abdankung zu stellen. Redner geht dann auf die Details der angeblich gefälschten Unterschriften der Prinzessin Luise und ihrer Schwester, der Kronprinzessin-Wittwe Stephanie auf jenen vielgenannten Wucherwechseln ein, welche Prinz Philipp honorirte, bis er plötzlich Mattasich wegen Fälschung anzeigte. Redner kritisirt in heftiger Weise den angeblichen Gesetzesmißbrauch, welcher zur Verhaftung des Mattasich geführt, wozu wiederum die Vollmacht des Kaisers mißbraucht worden sei, und ebenso die Schwachsinnigkeitserklärung der Prinzessin Luise. Thatsächlich sei die Spur des wirklichen Fälschers der Unterschriften der Kronprinzessin-Wittwe absichtlich vertuscht worden. Mattasich habe erwiesenermaßen gar kein Interesse an einer solchen Fälschung gehabt, dessen Unterschrift den Skandal veranlaßte. Ehe man zur Verhaftung ihres Geliebten geschritten sei, habe man Mattasich formell angeboten, ihn sicher fliehen zu lassen, wenn er nur sich verpflichte, von der Prinzessin abzulassen. Redner schließt mit einem warmen Appell an das Gerechtigkeitsgefühl des Justizministers, nicht länger einen Unschuldigen im Kerker zu lassen und die Revision des Prozesses einzuleiten.

Erzherzog Franz Ferdinand

wird in Petersburg überall sehr herzlich aufgenommen. Nach einer Wiener Meldung bestehe der Zweck seiner Reise lediglich in der Befestigung der österreichisch-ungarisch-russischen Beziehungen auf Grundlage des Balkan-Uebereinkommens vom Jahre 1897 und daß das zwischen den beiden Reichen bestehende freundschaftliche Verhältniß auch in der öffentlichen Meinung zum Ausdruck gelange. Am Sonnabend legte der Prinz in der Festungskirche einen Kranz am Grabe Alexanders III. nieder. Der Minister des Aeußern gab um 7 Uhr zu Ehren des Erzherzogs ein Galadiner. Der Zar, alle Großfürsten in österreichischen Uniformen waren zugegen. Der Erzherzog trug die Bugsche Dragoneruniform und den Andreasorden. Beide Kaiserinnen waren erschienen und trugen kostbare weiße Toiletten. Die Tafel war in Hufeisenform im Konzertsaal gedeckt. An der Festtafel nahmen theil die Mitglieder der österreichischen Botschaft, die Minister des Aeußeren, des Innern und der Kriegsminister.

Kaiser Nikolaus brachte in französischer Sprache folgenden Toast aus: „Glücklich, Sie in unsrer Mitte zu sehen, trinke ich auf die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef und auf die Gesundheit Ew. kaiserlichen Hoheit!" Die Kapelle intonirte die österreichische Volkshymne. Erzherzog Franz Ferdinand erhob sich darauf und sagte Folgendes: „Im Namen Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef und in meinem eigenen Namen danke ich Ew. Majestät aus ganzem Herzen für die soeben ausgesprochenen liebenswürdigen Worte. Tief gerührt von dem gnädigen Empfange, der mir zu Theil wurde, trinke ich auf die Gesundheit Ew. Majestät und Ihrer kaiserlichen Majestäten der Kaiserinnen Maria Feodorowna und Alexandra und der ganzen kaiserlichen Familie. Hierauf spielte die Kapelle die russische Nationalhymne.

Der Burenkrieg.

Einem Telegramm des „Petit bleu" aus dem Haag zufolge haben die Buren jetzt jede Hoffnung auf eine Intervention aufgegeben, sie zählen nur noch auf sich selbst, sie fragen nicht einmal, wieviel Zeit erforderlich sein wird zu einem endgültigen Triumph und sind entschlossen, den Krieg so lange fortzusetzen wie nothwendig. Lebensmittel haben sie im Ueberfluß, da sie im Norden Transvaals so viel Getreide gesät haben, daß es den Engländern unmöglich wird, in alle Verstecke einzudringen und die Felder zu zerstören. Das Einzige, was ihnen fehlt, ist Tabak und Salz. Die Witterung hat keinen Einfluß mehr auf sie, da sie durch den langen Krieg gegen jedes Wetter abgehärtet sind. Als Nachfolger des erschossenen Viljoen ist der Kommandant Dejong ausersehen, ein früherer Handelsgehülfe in Johannesburg, der große taktische Kenntnisse an den Tag gelegt hat. Wie weiter berichtet wird, ist ein Deutscher, Erfinder eines neuen Mittels zur Sprengung der Panzerzüge, verwundet den Engländern in die Hände gefallen und sofort erschossen worden.

Die Lage der Burenfrauen und -Kinder in den englischen Konzentrationslagern bildete gestern Mittag im Berliner Metropol-Theater den Programmpunkt, zu dessen Besprechung der Frauenhülfsbund für die Burenfrauen eingeladen hatte. Die ursprünglich in Aussicht genommene Burendame Frau Heemstede-Obelt war nicht erschienen, weil wie die Vorsitzende Fräulein Helene Lange erklärte, sie sich „von den Leiden, die sie vor Jahr und Tag in einem englischen Lager erdulden mußte", noch nicht erholt hatte. Hierauf ergriff Frau Holdsteyn das Wort und begann aus eigener Anschauung die Greuel des Transvaalkrieges zu schildern. Sie erklärte es als eine Lüge, wenn von englischer Seite behauptet werde, daß es den Burenfrauen freistehe, die Konzentrationslager zu verlassen. Später aber gab sie zu, daß sie selbst das Lager verlassen und sich samt ihren Kindern nach Europa begeben konnte. Von dem Lagerleben entwirft die Rednerin folgende Schilderung: Die in zwei Reihen aufgestellten Leinwandzelte waren zerrissen und gestatteten den Witterungseinflüssen Eingang. Den meisten Gefangenen gebrach es an Kleidern und Schuhen. Die Nahrung bestand hauptsächlich aus Maismehlbrei. Das gelieferte Mehl war aber feucht und das Fleisch häufig schlecht. Kaffee und Zucker aber waren gut. Für das 3000 Gefangene zählende Lager bei Pretoria gab es zwei kleine Backöfen, doch das gebackene Brod war meistens nur halbgar. Wenn von einzelnen vornehmen Frauen, die jene Lager aufsuchten, behauptet wird, daß die angetroffenen Zustände immer noch erträglich seien, so ist darauf hinzuweisen, daß solche Besuche stets tagelang vorher angekündigt und dann die nöthigen Anordnungen an die Gefangenen erlassen wurden, damit Alles in schönster Ordnung erschien. Ohne Erlaubniß und Aufsicht durfte keine Eingesperrte das Lager verlassen. Rednerin giebt noch eine Menge Details über die ausgestandenen Leiden und dankt Gott, daß sie schließlich mit ihrem Manne und Kindern nach Europa reisen konnte. Die Schilderungen der Rednerin erregten bei den zahlreichen Frauen allgemeine Sympathie, die sich in Beifallsspenden kundgab. Hierauf ergriff Herr Schutte, Mitglied des ersten Volksraads, ein schlichter sympathischer Mann, das Wort. Er hat anfangs unter Cronje gekämpft, ist damals der Gefangenschaft entgangen und später mit einem Auftrage von Botha nach dem portugiesischen Gebiet betraut worden. Man hat ihn von dort nicht wieder über die Grenze zurückgelassen, so daß er vorzog, einstweilen nach Europa zu gehen. Das Märchen, die Buren hätten den Krieg vom Zaun gebrochen, um die Industrie, namentlich die Minenwerke, zu unterdrücken, müsse endlich richtig gestellt werden. Seit langen Jahren sei durch Gesetz den Minenverwaltungen eine Steuer von zweieinhalb Prozent des Erlöses auferlegt, doch habe man stillschweigend auf die Erhebung jener Steuer verzichtet. Erst 1898 sei sie zum ersten Mal erhoben worden. Ohne Krüger und die europäische Burendeputation würden in Afrika keinesfalls bindende Abmachungen mit den Engländern getroffen werden. — Redner dankte für die Sympathien, die man in Deutschland und auch in Berlin den Buren entgegenbringe und endete unter lautem Beifall des Publikums. — Als Dolmetscher beider in holländischer Sprache gehaltenen Reden

---

Der Vizepapa.

[14] Novelle von John-Arnstadt.

[Nachdruck verboten.]

Der Kleinen zitterten die Glieder vor Angst und Gewissenspein; bleich und verstört saß sie auf dem Bettschemel und mühte sich, ein Lächeln auf ihr entstelltes Gesichtchen zu zwingen. Es gelang ihr nicht, immer wieder mußte sie sich sagen, daß ihr gestriges Benehmen diesen Unfall herbeigeführt habe; endlos erschien ihr die Stunde der Qual und des Wartens; auch als die Wasserumschläge wirkten und der Krampf sich löste. Unaufhörlich blickte sie zum Fenster; immer und immer noch keine Spur von Irmgard und dem Arzte! Wo sie nur blieben, die zwei?

Ja, wo sie blieben!

Dem Wartenden dehnen sich Minuten zu Stunden: ganz ungerechterweise beschuldigt er die anderen der Lauheit und Langsamkeit. Irmgard hatte gar nicht schneller vorwärts kommen können, denn die Angst um den kranken Vater beflügelte ihre Schritte und trieb sie förmlich durch die morgenstillen, leeren Gassen. Ueberall schliefen die Leute noch; überall lagen die weißen oder grünen Fensterläden vor den Scheiben; nur beim Bäcker liefen weißgekleidete Gesellen und Lehrjungen mit Brettern voll frischer, duftender Weißbrötchen herum und bei ihnen erkundigte sie sich auch nach des Arztes Wohnung. Es war noch ein gutes Stück Weges, ehe sie — das nur mit mit einem weißen Wolltuch leicht verhüllte Köpfchen tief unter den triefenden Regenschirm gebeugt und den grauen Staubmantel mit der Rechten etwas aufgenommen — vor der Villa erschien. Auch hier waren alle Läden herabgelassen und so sah sie nicht, wie durch einen Spalt hervor zwei dunkle Männeraugen neugierig nach ihr herblickten. Ein unerklärliches Gefühl von Verlegenheit bemächtigte sich ihrer; zögernd starrte sie auf das an der Hausthür angebrachte Messingschild und las den Namen Friedemann Hamburger, Dr. med., zwei-, dreimal, ehe sie das Händchen erhob und anläutete; der Glockenton und das zugleich erschallende Hundegebell eines mächtigen Neufundländers im Hause ging ihr wie ein Riß durch die Nerven, wußte sie doch, daß sie den Frieden des Hauses, den Morgenschlaf vieler Menschen stören mußte mit diesem Klingelton und doch — es war nicht zu ändern.

Auffallend schnell erschien ein Herr, ungefähr ein angehender Dreißiger, mit einem geistreichen Gesicht, groß und stattlich, welcher die graue Hausjoppe eben noch zuknöpfte und mit der Linken den Hund am Halsband führte:

„Wünsche guten Morgen, meine Dame. Was steht zu Diensten?"

„Herr Doktor Hamburger?"

„Gewiß, der bin ich."

„Ach, möchten Sie mit zu Papa kommen! Er ist so krank geworden in der Nacht und wir sind hier fremd."

„Wollen Sie zunächst eintreten, gnädiges Fräulein! Bitte, hier links in mein Sprechzimmer — Nehmen Sie Platz und nun sagen Sie mir vor allem, ist Ihre Wohnung in der Nähe?"

„O nein. Sehr weit von hier."

„Sehr weit? Das ist fatal: ich habe einen schwer Kranken, den ich spätestens um halb acht besuchen muß — Wohnen Sie am Strande?"

„Nein. Bei der Wittwe Klas Dorenswaag."

„Richtig! Professor Leitemann? Die Frau war gestern Abend spät noch bei mir und jammerte, daß Ihr Herr Vater sie aus ihrem eigenen Häuschen verbannt habe — Ist der Herr Professor nervenkrank?"

„Eigentlich nicht; nur recht abgespannt, überarbeitet und — ein wenig gar zu ängstlich mit uns, seinen Töchtern."

„So, so! — Da haben Sie also noch Geschwister?"

„Nur eine Schwester von sechzehn Jahren; Annemarie."

Irmgard erröthete plötzlich, ärgerlich über sich selbst, weil sie dem fremden Manne ohne jeden Grund ihrer Schwester Namen gesagt hatte; er sah es und lächelte seltsam, dann fragte er weiter:

„Welcher Art war denn die Erkrankung Ihres Herrn Vaters heute Nacht?"

„Papa war dem Ersticken nahe." —

„Ah! — Und warum holten Sie mich nicht gleich? Es sind das manchmal recht ängstliche und gefährliche Zustände."

Irmgard erhob sich plötzlich:

„Herr Doktor, sagen Sie mir die Wahrheit: kann Papa sterben?"

„Na, na, nur nicht gleich den Kopf verlieren, mein gnädiges Fräulein! In den meisten Fällen ist die Gefahr ausgeschlossen; ist vielleicht ein Herzleiden da?"

„Nein; ich glaube nicht."

„Nun, wir werden ja sehen! — Wie kann ich das nur am besten einrichten? — Warten Sie mal! — Ja, das geht! — Mit dem Fahrrade erreiche ich das Grundstück in einigen Minuten. Glauben Sie, daß es den Herrn Papa erschrecken würde, wenn ich vor Ihnen bei ihm wäre?"

„Nein, meine Schwester und unsere Wirthschafterin sind ja noch da; nur ich — für mich ist es natürlich qualvoll, so in Ungewißheit den weiten Weg zu wandern, und Ihr Urtheil gar nicht selbst zu hören, denn Annemariechen sowie die Dienerin dürfen es auf keinen Fall erfahren, wenn der Zustand bedenklich wäre. — Aber könnte ich Sie dann im Laufe des Vormittags noch einmal aufsuchen, Herr Doktor, um von Ihnen selbst zu hören, wie es mit Papa steht?"

„Leider nein; vor Abends komme ich heute nicht nach Hause, aber ich weiß einen Ausweg. — Einen Augenblick Geduld."

Schon während der letzten Worte drückte der junge Arzt auf die neben seinem Schreibtisch befindliche Klingel und fast im selben Augenblick erschien eine Art Heilgehülfe und fragte nach seinem Begehr:

„Joseph soll den Ponywagen anspannen, aber sofort!"

Mit einem diensteifrigen „Zu Befehl, Herr Doktor" verschwand der Gerufene und der Arzt nöthigte Irmgard, noch einmal Platz zu nehmen, indem er selbst Hut und Kaisermantel, Schirm und einige Instrumente herbeitrug, dabei immer redend und sich erkundigend, bis er so ziemlich alles erfahren hatte über die Persönlichkeit des Patienten und die Verhältnisse der Familie.

„Und nun mein Fräulein, wollen wir einsteigen; es ist angespannt," schloß er. „Ah, Sie zögern? Möchten Sie nicht mit mir fahren?"

„O doch; ich bin Ihnen ja so dankbar," sagte sie anscheinend ruhig, doch innerlich empfand sie eine Angst, für welche sie keinen Namen und keine Erklärung hatte: und nun sie zusammen draußen standen vor dem kleinen, eleganten Gefährt mit den edlen Thieren davor, da er sie hineinhob und sich so selbstverständlich neben sie setzte, als gehörten sie zu einander, durchschauerte sie auf eines Augenblickes Dauer das Gefühl vollkommener Weltvergessenheit, als schwebe sie zwischen Himmel und Erde und der fremde Mann neben ihr flöge mit.

Seltsam, das war ihr noch nie passirt, und wie sie zum Bewußtsein dieses sonderbaren Zustandes kam, merkte sie, daß ihr Blick in des Arztes dunklem Augenpaar gefangen lag.

Ein Schrecken ohnegleichen erfaßte sie; heißerröthend wandte sie sich ab und betrachtete die Fassade des doktorlichen Hauses, ohne zu wissen, daß sie es that. Da öffnete sich oben ein Fensterflügel, nur ganz wenig, und ein blondlockiger Knabenkopf erschien:

„Papa, guten Morgen! Nimm mich mit! Ich bin schon aufgewacht."

Doktor Hamburger winkte lächelnd, drohte mit der Peitsche hinauf und rief:

„Schon ausgeschlafen, Du Strick? Heute bleibst Du bei Großmama, denn es wird gleich regnen; aber morgen fahren wir zusammen, nicht wahr?"

Das Fenster flog zu; offenbar hatte der kleine Schelm es übel genommen, daß sein Wunsch so wenig Gehör fand und der Doktor lachte das junge Mädchen an wie eine gute Bekannte:

„Mein Junge, ein lieber, kleiner Kerl von vier Jahren!"

„Ihr einziges Kind, Herr Doktor?" fragte Irmgard, indem sie noch einmal hinaufsah, um dem hübschen Knaben womöglich ein freundliches Wort zuzurufen.

„Mein Einziges!"

Warum er nur seufzte bei dieser Antwort? Ob ihm Kinder gestorben waren? Sie wagte nicht darnach zu fragen und überhaupt, sie wußte im Augenblicke nichts mehr zu sagen. Auch er blieb auffallend still; mit leichtem Peitschenschlag trieb er die Pferde an, daß sie nur so dahin flogen durch die Straßen, an Gärten und Villen vorbei.

Irmgard ärgerte sich über sich selbst: es war ihr nicht möglich, sich aus dem Banne lähmender Willenlosigkeit zu vernünftigem Reden und Denken aufzuraffen; wie hypnotisirt saß sie da und kämpfte vergeblich dagegen an, bis der Gedanke an ihren Vater ihr einen moralischen Stoß versetzte, welcher sie der Wirklichkeit wiedergab.

(Fortsetzung folgt.)

fungirte der dieser Sprache mächtige Prediger Schowalter. Mit einem Appell, den Fräulein Elisabeth Mießner an die deutschen Frauen um hülfreiche Unterstützung der Burensache richtete, endete die Versammlung.

Aus dem Reiche.

Der Ankunft des Kaisers und der Kaiserin und der kaiserlichen Kinder auf Schloß Urville in Lothringen wird in der Zeit vom 9. zum 12. Mai d. J. entgegengesehen. — Der Kaiser schenkte zu den Kosten des Altars der neuen Annenkirche in Elbing 5000 Mark. — Der Unfug des Gesundbetens wird vom Kaiser sehr enst beurtheilt, derselbe hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß Personen, die sich an dem Treiben der Spiritisten, Gesundbeter und verwandter Richtungen betheiligen, vom Zutritt zum Hofe ausgeschlossen werden. — Dem verunglückten Hauptmann Hans Bartsch von Sigsfeld widmet im „Mil.-Wochenbl." der Kommandeur des Luftschifferbataillons, Major Klußmann, einen Nachruf, worin es heißt: Er hat sich durch Leistungen auf dem Gebiete des Luftschifferwesens einen Ruf über die Grenzen Deutschlands hinaus geschaffen. Sein Name wird ewig ein Markstein bleiben in der Geschichte der Luftschifffahrt. Er starb wie ein Held, indem er mit seinem Tode die Rettung seines Kameraden erkaufte. Das Luftschiffer-Bataillon verliert in ihm nicht nur den fähigsten und tüchtigsten Offizier, sondern auch den beliebtesten, selbstlosesten und treuesten Kameraden, den es je hatte. — 499 402 894 Personen, also fast eine halbe Milliarde, wurden im Jahre 1901 in Berlin von den Straßenbahnen, der Stadt- und Ringbahn und den Omnibussen befördert, gegen 458 445 648 Personen im Jahre 1900. Es wurden also 40 957 246 Personen im Jahre 1901 mehr befördert als im vorhergehenden Jahre. Auf den Tag berechnet beträgt die Beförderung 1 368 224 Personen gegen 1 256 015 im Jahre 1900. — Die Auswanderung über Hamburg war im Januar mehr als doppelt so groß wie in der gleichen Zeit des Vorjahres: 6385 gegen 3093 Personen, davon 911 (521) Deutsche. Nach den Vereinigten Staaten gingen 5375 Auswanderer. Eingeschlossen in obiger Zahl 442 Nichtauswanderer (Rückreisende). Von den deutschen Auswanderern gingen 66 männliche und 6 weibliche nach Deutsch-Afrika. — In Halle behaupteten die sozialdemokratischen Kandidaten Krüger und Thiele bei den Nachwahlen ihre für ungültig erklärten Stadtverordneten-Mandate mit 1620 gegen 1495 Stimmen. — In Stuttgart stand am Sonnabend auf der Tagesordnung der zweiten Kammer ein Antrag betreffend Diäten für Reichstagsmitglieder. Der Ministerpräsident erklärte, da gegenwärtig hierüber ein Meinungsaustausch zwischen den einzelnen Bundesstaaten stattfinde, müsse es sich die Regierung versagen, an der Erörterung darüber theilzunehmen. — Die baierischen Bischöfe treten Ostern in Bamberg auf Anregung des dortigen Bischofs von Leonrod zu einer Konferenz zusammen, um zu der Frage Stellung zu nehmen, ob das Institut der Weihbischöfe in Baiern zu einem ständigen gemacht werden, namentlich ob immer ein Mitglied des Domkapitels dieses Amt erhalten soll. Andere Fragen kirchenpolitischer Natur, die noch geheim gehalten werden, sollen gleichfalls zur Sprache gelangen. — Der Landtag für das Fürstenthum Ratzeburg, der auf den 24. Februar einberufen worden ist, wird auch diesmal, zum 32. Male seit 1869, wieder nicht beschlußfähig sein, weil die Strelitzer Regierung auf die Vorstellung der bäuerlichen Vertreter wegen Abänderung der Verfassung nicht eingegangen ist.

Deutschland.

Berlin, 10. Februar. Die sozialdemokratischen Mitglieder haben im Interesse der Kleinbauern folgenden Antrag als § 10b eingebracht: Aus den Erträgnissen der Zölle, die bei der Einfuhr von Waaren in das deutsche Zollgebiet erhoben werden, sind 60 Millionen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kleinbauern, insbesondere durch Verbesserung und Bau von Landwegen und Kanälen, zu verwenden. Ueber die Art der Verwendung hat alljährlich der Reichstag zu beschließen.

— Wie aus Dresden gemeldet wird, wird die Ministerkrisis, wegen der gestern Nachmittag eine Sitzung der bisherigen Minister unter dem Vorsitz des Königs abgehalten wurde, wahrscheinlich nur die Entlassung des Finanzministers herbeiführen, als dessen muthmaßlicher Nachfolger außer dem Dresdener auch der Chemnitzer Oberbürgermeister genannt wird.

— Aus Newyork wird gemeldet: Das Befinden des Sohnes des Präsidenten Roosevelt ist gestern etwas besser, doch ist die Gefahr, wie die Washingtoner Blätter melden, noch groß genug, daß ein Extrazug für den Präsidenten bereit steht, der vorläufig nicht abreist, um eine Aufregung seines Sohnes zu vermeiden.

— Die Frage der Errichtung deutscher Festungswerke bei Basel ist jetzt für die öffentliche Besprechung hinreichend geklärt, um die in der Schweiz deswegen laut gewordenen Besorgnisse gegenstandslos erscheinen zu lassen. Die Möglichkeit einer Befestigung des Tüllinger Berges hatte nie die drohende Gestalt angenommen, die ihr in Schweizer Blättern und einem Theil der deutschen Presse zugeschrieben wurde. Ueber vorwiegend theoretische Erörterungen war die Angelegenheit nicht hinausgediehen. Das Recht Deutschlands, die Reichsgrenze bei Basel gegen einen gewiß nicht von schweizerischer Seite zu erwartenden Angriff in Vertheidigungszustand zu setzen, ist unanfechtbar. Ueber die dazu geeigneten Mittel entscheidet in erster Linie das Urtheil der militärischen Sachverständigen. Wo aber die technischen Erfordernisse für die Rücksicht auf das Empfinden unserer schweizerischen Freunde Raum lassen, wird es immer gelingen, diesem Empfinden auch schon im vorbereitenden Stadium der Sache gerecht zu werden. Seit langen Jahren sind alle Grenzfragen zwischen Deutschland und der Schweiz in einem gutnachbarlichen Sinne geregelt worden, der sich auch bei diesem Anlaß nicht verleugnet hat. Man wird darüber in der schweizerischen Bevölkerung ebenso befriedigt sein wie in deutschen Kreisen.

— Im Reichsschatzamt wird gegenwärtig mit besonderer Beschleunigung ein Nachtragsetat für das Rechnungsjahr 1901 ausgearbeitet, durch den die Auszahlung aller auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1895 bewilligten Beihülfen an Kriegs-Theilnehmer vom 1. Januar 1902 ab herbeigeführt werden soll. Dieser Nachtragsetat entspricht dem Antrage, den der Abg. Dr. Arndt am 16. Januar im Reichstage eingebracht, und den der Reichstag ohne jede Erörterung einstimmig angenommen hatte. Es wird, da es sich nur um das Vierteljahr vom 1. Januar bis 31. März 1902 handelt, nicht mehr als eine Summe von rund 300 000 Mark gefordert werden. Der Nachtragsetat soll dem Reichstage bereits Ende der nächsten Woche zugehen.

Ausland.

In **Paris** organisiren die Arbeitslosen für Sonntag, den 2. März, eine große Kundgebung sämtlicher Arbeitslosen von Paris und Umgegend, deren Zahl sich auf 40—50 000 Personen beläuft.

Aus Sofia wird zur Ermordung des Ministers Kantschews geschrieben: Der Mörder, Lehrer Karantschulow, wurde wegen eines Liebesverhältnisses mit einer Lehrerin aus der Stelle eines Professors am Gymnasium entlassen. Er bedrohte seitdem alle Unterrichtsminister und verlangte von dem vor drei Wochen ernannten Minister Kantschew eine Stelle in Sofia. Eine angebotene Stelle in der Provinz nahm er nicht an. Karantschulow begab sich vorgestern, als der Thürsteher abwesend war, ins Arbeitszimmer des Ministers, wo ein erbitterter Kampf entstanden sein muß, da die Kleider des Ministers ganz zerrissen waren. Kantschew zerbrach den in den Händen des Attentäters befindlichen Säbel, worauf Letzterer mit einem Revolver sechs Mal auf den Minister schoß. Eine Kugel traf ins Herz Kantschews, der sofort todt war. Eigenthümlich ist, daß kein einziger der Beamten dem Minister zur Hülfe eilte; im Gegentheil flüchteten diese, als sie die Schüsse hörten, alle voller Furcht.

Kunst und Literatur.

Die Verhütung von Kinderkrankheiten ist die wichtigste Aufgabe für die Mütter; denn wie ein Sprüchwort sagt, ist „Ein Loth Verhütung besser als zehn Pfund Heilung". Wie die Mutter ihre Lieblinge überwachen und sie bei den ersten Anzeichen einer heranziehenden Krankheit behandeln soll, lehrt ein Aufsatz über „Gesundheits- und Körperpflege" in „Dies Blatt gehört der Hausfrau!" (Verlag von Friedrich Schirmer, Berlin SW., Neuenburgerstraße 14a). Unter den verschiedenen Rubriken dieses verblüffend vielseitigen Blattes nimmt diejenige über „Gesundheits- und Körperpflege" einen hervorragenden Platz ein. In allgemein verständlicher Weise belehren diese von Fachleuten geschriebenen Artikel und bekämpfen energisch die Kurpfuscherei. Jeder Mutter sei die Lektüre der vortrefflichen Abhandlungen, die sich selbstverständlich nicht blos mit Kinderkrankheiten befassen, und von denen jede eine in jeder Nummer erscheint, auf das wärmste empfohlen. Aus dem sonstigen Inhalt der Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!" heben wir diesmal den reichhaltigen Moden- und Handarbeitstheil mit Schnittmusterbogen und Handarbeitsvorlagen, sowie den gratis beigegebenen Lehrkursus für Aufnäharbeit hervor. Der Roman „Flitterwochen des Ruhms" von A. Schoebel gewährt ein geradezu sensationelles Interesse. Von Fortsetzung zu Fortsetzung steigert sich die Spannung des handlungsreichen Werkes. Außerdem hat ein neuer Roman der beliebten Erzählerin B. v. d. Lancken „Irrwege" begonnen, der ebenfalls das beste verspricht.

Gerichts-Zeitung.

Kiel, 8. Februar. Wegen schweren Diebstahls in drei Fällen, begangen an der Kasse der zweiten Kompagnie der ersten Matrosendivision und an für Kameraden bestimmten Werthbriefen, verurtheilte das Kriegsgericht der ersten Marine-Inspektion den Schreiber Groth zu einer dreijährigen Zuchthausstrafe, Ausstoßung aus der Marine und fünfjährigem Ehrverlust.

— Wegen Mißhandlung und Beleidigung seiner Untergebenen hatte sich der Unteroffizier Steinbach vom 2. Bataillon des 5. Garde-Regiments z. F. in Spandau vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Ihm waren die im vorigen Herbst neu eingetretenen Oekonomiehandwerker des Bekleidungsamtes des dritten Armeekorps zur militärischen Ausbildung überwiesen. Hierbei hat er seine Gewalt als Vorgesetzter arg mißbraucht; fortgesetzt schlug, stieß und beschimpte er die Soldaten; von den gepeinigten Mannschaften hat es keiner gewagt, selbst Anzeige wegen der ihnen zugefügten Behandlung zu erstatten. Erst als mehrere von ihnen erkrankten, wurden die Vorgänge von Seiten der Aerzte aufgedeckt. Durch die Beweisaufnahme sind 90 Fälle von Mißhandlung und Beleidigung festgestellt worden. Der Angeklagte, der sich in Untersuchungshaft befand, wurde zu fünf Monaten Gefängniß und Degradation verurtheilt.

Viehmarkt.

Berlin, 8. Februar. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 5738 Rinder, 1184 Kälber, 13 532 Schafe, 7019 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder**: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 60 bis 65; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55 bis 60; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52 bis 54; d) gering genährte jeden Alters 50 bis 51. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 57 bis 61; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 56; c) gering genährte 50 bis 53. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe des höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 52 bis 54; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 48 bis 50; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 46 bis 47; e) gering genährte Kühe und Färsen 40 bis 45. — **Kälber**: a) feinere Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 73 bis 76; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60 bis 65; c) geringe Saugkälber 46 bis 52; d) ältere gering genährte (Fresser) 44 bis 50. — **Schafe**: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 56 bis 58; b) ältere Masthammel 46 bis 52; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 38 bis 44; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — **Schweine**: Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 280—280 Pfund schwer 62 bis —; b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser) — bis —; c) fleischige 59 bis 61; d) gering entwickelte 56 bis 58; e) Sauen 57 bis 59.

Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab, es bleibt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war das Geschäft ganz gedrückt und schleppend, es bleibt bedeutender Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. Februar. Der Gen.-Lt. z. D. von Lundblad, von 1886—1890 Kommandant des hiesigen Königs-Regiments, begeht am heutigen Montag sein 50jähriges Dienstjubiläum. Als Kanonier beim 2. Art.-Regt. im Alter von 18 Jahren eingetreten, wurde er bald darauf zum 2. Inf.-Regt. versetzt, aus dem er 1860 in das 42. Inf.-Regt. kam. Bei letzterem machte er den Krieg von 1866 als Oberlt. und den von 1870/71 erst als Komp.-Chef, dann als Führer des 2. Bat. mit. Er blieb bis 1886 im 42. Regiment, um dann Oberst und Kommandeur des 2. Gren.-Regts. zu werden. 1890 wurde er Generalmajor und Kommandeur der 35. Inf.-Brigade. Am 22. März 1892 wurde er auf sein Abschiedsgesuch als Gen.-Lt. zur Disposition gestellt.

— Bei der Marienburger Geld-Lotterie wurde weiter an größeren Gewinnen gezogen am Freitag der Hauptgewinn von 60 000 Mark auf Nr. 90 818, 50 000 Mark auf Nr. 73 565, von 20 000 Mark auf Nr. 225 864, von 10 000 Mark auf Nr. 192 015, 2500 Mark auf Nr. 51 403, 1000 Mark auf Nr. 141 421 187 614 und 257 927, 500 Mark auf Nr. 44 626 48 846 113 369 137 714 160 690, 100 Mark auf Nr. 34 727 34 733 48 876 58 587 63 889 65 683 85 746 105 253 107 352 112 483 113 870 114 516 120 615 121 208 131 603 131 812 138 846 140 059 152 441 162 506 187 415 207 561 209 071 229 299 234 259 237 747 238 226 251 354 261 207 261 282 268 283 270 381 274 172 280 008 und am Sonnabend 30 000 Mark auf Nr. 255 275, 2500 Mark auf Nr. 249 419, 1000 Mark auf Nr. 287 318 und 84 477, 500 Mark auf Nr. 92 063 31 075 71 627 294 684 92 522 183 507 und 214 281.

— Im Stadttheater wird sich am Donnerstag wieder ein Sänger, Herr Krause, vorstellen, der für die nächste Saison als Heldentenor in Aussicht genommen ist, er singt den „Faust" in Gounod's „Margarethe". Morgen Dienstag wird Wagner's „Rheingold", am Mittwoch die Lustspielnovität „Miß Hobbs" wiederholt.

— Am 20. Februar d. J. begeht Papst Leo XIII. sein 25jähriges Regierungsjubiläum und findet aus diesem Anlaß in den katholischen Kirchen am darauffolgenden Sonntage, den 23. d. M., eine allgemeine kirchliche Feier, verbunden mit einer Kollekte, statt.

— Dem Domänenpächter Hardt zu Lindenberg, Regierungsbezirk Stettin, ist der Charakter „Königlicher Oberamtmann" verliehen worden.

— Die ehemaligen Kameraden des Kaiserlichen Seebataillons seien darauf aufmerksam gemacht, daß das Programm für die am 13. und 14. Mai d. J. in Kiel stattfindende Feier des 50jährigen Bestehens des Bataillons jetzt festgesetzt ist. Auf dem großen Exerzierplatze findet ein Appell statt, an welchem mehrere tausend ehemalige Angehörige des Seebataillons theilnehmen dürften. Am zweiten Tage der Feier, also am 14. Mai, wird von Kiel aus mit einem großen Dampfer eine Fahrt in die offene See unternommen werden. Ein Komitee hat sich bereits in Kiel gebildet, um für die kostenfreie Unterkunft der schon jetzt in großer Zahl angemeldeten ehemaligen Angehörigen des Seebataillons zu sorgen.

Stettin, 10. Februar. Der Verein der Industriellen Pommerns und der benachbarten Gebiete hat an seine Mitglieder folgendes Rundschreiben gesandt: Nach § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuchs wird der zur Dienstleistung Verpflichtete des Anspruchs auf die Vergütung dadurch nicht verlustig, daß er für eine verhältnißmäßig nicht erhebliche Zeit durch einen in seiner Person liegenden Grund ohne sein Verschulden an der Dienstleistung verhindert war. In Folge dieser Bestimmung kann der Arbeitgeber in einer ganzen Reihe von Fällen, namentlich bei militärischen Dienstübungen und Zeugenvernehmungen der Arbeiter in die Zwangslage versetzt werden, den Lohn weiter zu entrichten, ohne daß ihm dafür eine Gegenleistung des Arbeiters zu Theil wird. Bezüglich der Anwendbarkeit des § 616 bei Zeugenvernehmungen liegen bereits mehrere von einander abweichende gerichtliche Entscheidungen vor. Während z. B. durch die Erkenntnisse der Landgerichte zu Düsseldorf und Saarbrücken daran festgehalten wird, daß Zeugengebühren für Arbeitnehmer auf Grund des § 616 nicht auf die Arbeitgeber abgewälzt werden dürfen, sind neuerdings wiederholt und auch bei den Stettiner Gerichten die Arbeitnehmer wegen der Zeugengebühren unter Hinweis auf den § 616 an ihre Arbeitgeber verwiesen worden, was nur dazu beitragen kann, das gute Einvernehmen vom Arbeitgeber zum Arbeitnehmer zu stören. Zur Vermeidung aller Weiterungen empfehlen wir deshalb, die Anwendbarkeit des § 616 durch einen entsprechenden Zusatz in die Arbeitsordnung auszuschließen, wie dies von vielen Fabriken auch bereits geschehen ist. Ein solcher Zusatz könnte, anschließend an den Fall der Betriebsstörung durch höhere Gewalt, etwa in folgender Form gemacht werden: „Ebensowenig kann der Arbeiter Lohn für solche Zeiten beanspruchen, in denen er durch einen in seiner Person liegenden Grund an der Arbeit verhindert ist, auch wenn die Versäumniß entschuldbar und von nicht erheblicher Dauer ist".

— Betriebs-Ergebnisse der Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft:

	Einnahme Mark	Geleistete Wagenkilometer
Januar 1902 .	85 549,20	339 016,9
Januar 1901 . .	79 031,60	329 701,1

— In der hiesigen Volksküche wurden in der vergangenen Woche 5007 Portionen Mittagessen verabreicht.

Stettin, 10. Februar. In den unter dem Vorsitze des Landesdirektors a. D. Freiherrn v. d. Goltz-Kreitzig am 6. und 7. d. Mts. abgehaltenen Sitzungen des Provinzial-Ausschusses von Pommern wurde die Wahl der mit Ende März d. J. ausscheidenden 3 Mitglieder und 3 stellvertretenden Mitglieder des Provinzialraths vorgenommen; es wurden die bisherigen Mitglieder bez. Stellvertreter auf weitere 6 Jahre wieder- und dabei als stellvertretende Mitglieder der Kammerherr v. Braunschweig auf Moltow und der Rittergutsbesitzer Regierungsrath a. D. von der Marwitz auf Rönz neu gewählt. Ebenso erfolgte die Wahl der mit Ende März d. J. ausscheidenden Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Bezirksausschusses für die drei Regierungsbezirke. Es wurden auch hier die bisherigen Mitglieder bezw. Stellvertreter auf weitere sechs Jahre wieder- und dabei für den Regierungsbezirk Köslin: das bisherige stellvertretende Mitglied, Rittergutsbesitzer und Regierungsassessor a. D. v. Braunschweig auf Wollin zum Mitgliede und der Rittergutsbesitzer v. Wenden auf Griebnitz zum stellvertretenden Mitgliede; für den Regierungsbezirk Stralsund: der Rittergutsbesitzer v. Quistorp auf Crenzow und der Rittergutsbesitzer Friedrichs auf Patzig zu stellvertretenden Mitgliedern neu gewählt; ferner wurden für die Zeit bis 31. März 1905 für den Regierungsbezirk Köslin das bisherige stellvertretende Mitglied, Rittergutsbesitzer v. Schmiterlöw auf Draheim zum Mitgliede und der Erste Bürgermeister Matthes zu Stolp zum stellvertretenden Mitgliede gewählt. — Von den sonstigen Beschlüssen ist hervorzuheben: Der Militäranwärter Weiß wird vom 1. Januar 1902 ab als Kanzleidiätar angestellt. — Dem Provinzial-Landtage soll die Bewilligung einer weiteren Beihülfe für das Königl. Staatsarchiv zwecks Herstellung des Pommerschen Urkundenbuchs für die nächsten 6 Jahre vom 1. April 1902 ab im Betrage von jährlich 500 Mark empfohlen werden. — An Beihülfen zu den Lasten der Armenpflege wurden zwei Ortsarmenverbänden Beträge von 50 und 100 Mark bewilligt. — Der Provinzial-Haushaltsetat und die dazu gehörigen Spezialetats für das Etatsjahr 1902 wurden für die Vorlage an den Provinzial-Landtag festgestellt. — Die

Anstellung des praktischen Arztes Balzer aus Nakel vom 1. Januar 1902 ab als Volontärarzt an der Provinzial-Irrenanstalt zu Lauenburg wurde nachträglich genehmigt. — Der Assistenzarzt an der Provinzial-Irrenanstalt zu Lauenburg Dr. Deutsch wird zum 20. Februar d. J. in gleicher Amtseigenschaft an die Irrenanstalt bei Ueckermünde versetzt. — Der kommissarische Assistenzarzt Dr. Pauselius wird vom 10. Dezember 1901 ab als Assistenzarzt an der Provinzial-Irrenanstalt bei Ueckermünde angestellt. — Aus den Mitteln der Pommerschen Feuer-Sozietät werden für bauliche Veränderungen, welche die Verminderung der Feuersgefahr bezwecken, an 100 Gebäudebesitzer Beträge von 40 bis 220 Mark, ferner der freiwilligen Feuerwehr zu Belgard a. Pers. zur Beschaffung einer fahrbaren Schlauchspritze und eines Wasserwagens und der freiwilligen Feuerwehr zu Pölitz zur Beschaffung einer Feuerleiter Beihülfen von je 150 Mark bewilligt. — Die Beiträge für die Pommersche Feuer-Sozietät für das 2. Halbjahr 1901 sollen in Höhe von 70 Proz. der ordentlichen Beiträge ausgeschrieben werden. Die Ausschreibung der Beiträge für das 1. Halbjahr 1901 mit 70 Proz. wird genehmigt. — Die Ferienordnung der Provinzial-Taubstummen- und Blindenanstalten der Provinz Pommern wird dahin abgeändert, daß die Ferien die gleiche Dauer und Lage erhalten, wie diejenigen an den höheren Schulen in Pommern. — Zur Beschaffung einer Nähmaschine für ein taubstummes Mädchen wurde eine Beihülfe von 29 Mark gewährt. — Der Etat für das Waisenhaus in Stargard i. P. für die Zeit vom 1. Januar 1903 bis dahin 1908 wird dem Provinzial-Landtage zur Feststellung empfohlen. — Auf Grund der §§ 157 und 70 des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1900 wurden gegen 25 Personen wegen verspäteter Anzeigen von Unfällen Geldstrafen in Beträgen von 3 bis 15 Mark festgesetzt.

* Verhaftet wurde hier der vielfach vorbestrafte, 51 Jahre alte Arbeiter Reinhold Müller wegen eines bei dem Restaurateur Schütt, Große Domstraße 18, verübten Einbruchsdiebstahls. M. hat als rückfälliger Dieb schon mit dem Zuchthause Bekanntschaft gemacht, die letzte Strafe war im Jahre 1899 verbüßt und dürften seitdem, außer der jetzt ermittelten Sache, wohl noch einige Einbrüche auf das Konto des Müller zu setzen sein. Nach der Taktik aller „gedienten“ Verbrecher gesteht M. nur ein, was ihm mit unbedingter Sicherheit nachgewiesen werden kann. In dem vorliegenden Falle hat er nach bekanntem Muster gearbeitet, indem er vom Hof aus durch ein Fenster stieg. In einem mittelst Brecheisens geöffneten Pult fand der Dieb etwa 30 Mark, außerdem nahm er Zigarren und bessere Schnäpse mit. Bei dem festgenommenen Einbrecher wurde ein Theil der gestohlenen Waaren, eine Menge Diebshandwerkzeug und ein geladener Revolver vorgefunden und beschlagnahmt. Im polizeilichen Verhör beklagte sich Müller, daß er nur „die lumpigen paar Mark“ erbeutet habe, er hätte geglaubt, ein „großes Ding drehen“ zu können. Als ihm darauf gesagt wurde, er habe ja ein Zehnmarkstück liegen lassen, meinte M., daran sei nur die Schwäche seiner Augen schuld, er werde alt und könne nicht mehr so gut sehen wie früher. Nun dürfte er wohl wieder auf einige Zeit versorgt sein, zwei Jahre sind das Minimum für schweren Diebstahl im Rückfall.

* Drei Burschen im Alter von 15 und 16 Jahren, dabei alle schon vorbestraft, hatten sich heute wegen schweren Diebstahls vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu verantworten. Am 8. Dezember vorigen Jahres wurden die jugendlichen Einbrecher abgefaßt, als sie sich aus dem Hause Poststraße 3 (Grabow) mit vier Paar gestohlener Stiefel davonmachen wollten. Einen von den Spitzbuben machte man gleich dingfest, die beiden anderen entkamen, doch wurden sie später ermittelt. Die Schuhwaaren entstammten einem in dem vorgedachten Hause befindlichen Geschäft, die Jungen waren vom Hof aus durch ein Fenster eingestiegen. Bei einem der Burschen lag Rückfall vor, gegen ihn wurde auf 9 Monate Gefängniß erkannt, von den beiden Kumpanen erhielt jeder drei Monate Gefängniß. — Wiederholt hatte die Strafkammer sich mit einem jetzt schon ziemlich weit zurückliegenden Einbruchsdiebstahl zu beschäftigen. In der Nacht vom 2. zum 3. September 1901 hatten zwei Leute von etwa 20 Jahren, der Bäckergeselle (Hausdiener) Johann Bassing und der Arbeiter Otto Steffen, sich auf dem Grundstück Falkenwalderstraße 6 einschließen lassen, um von dort aus einen Raubzug zu unternehmen. Auf einem Nachbargrundstück, das durch Ueberklettern einer Mauer zu erreichen war, befand sich eine Bäckerei, in der Bassing früher gearbeitet hatte, von ihm war also jedenfalls auch der Plan entworfen, die Gesellenstube zu plündern. Letztere war offen, einen verschlossenen Kleiderschrank mußten die Diebe dagegen aufbrechen, mit Hülfe ihrer Taschenmesser rissen sie die Rückwand herunter, nahmen die Kleidungsstücke heraus und durchsuchten dieselben nach mitnehmenswerthen Gegenständen. Gestohlen wurde u. a. eine silberne Taschenuhr mit Talmikette, Portemonnaies mit geringem Inhalt, Taschenmesser und zwei Paar Stiefel, von denen nachher eines zurückblieb, weil das Schuhzeug nicht paßte. Die Einbrecher nahmen den Weg über die Mauer zurück und versteckten sich in dem Hause Falkenwalderstr. 6, bis dasselbe geöffnet wurde. Bassing ist bereits abgeurtheilt und mit einem Jahr Gefängniß belegt worden, die gleiche Strafe verhängte das Gericht heute gegen Steffen.

— Dem Rektor a. D. Wilhelm Bader hierselbst ist der königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

— Am 1. März cr. wird in Euskirchen eine Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet.

— Im Bellevue-Theater gelangt das Fantasiespiel „Das Ewig-Weibliche“ von Misch bereits am nächsten Sonntag zur ersten Aufführung und wird Herr Dir. Resemann dasselbe vollständig neu mit Dekorationen, Kostümen und Requisiten ausstatten. „Sein Doppelgänger“, mit Herrn Dir. Resemann in der Titelrolle, wird in dieser Woche nur Dienstag und Donnerstag wiederholt, der Mittwoch bringt eine Aufführung der „Wilden Sache“, die lustige Posse übte auch am gestrigen Sonntag bei ausverkauftem Hause die erheiterndste Wirkung aus.

— In dem klimatisch so sehr bevorzugten Orte Putbus auf Rügen ist nun auch, als erstes seiner Art auf der idyllisch schönen Insel, ein Töchterpensionat entstanden, in welchem im Anschluß an die von einer geprüften Vorsteherin geleiteten Mädchenschule Kinder und junge Mädchen liebevollste Erziehung, gewissenhafteste Pflege, Beschäftigung und Anleitung im Haushalte und in der Gesundheitslehre finden sollen. Allen Eltern, die nach einer zweckdienlichen Anstalt für besonders zarte, schwächliche Töchter suchen, wird dieses neue Unternehmen warm empfohlen und Näheres gern mitgetheilt durch die Leiterin Fr. A. Wilken und Pastor Thimm.

* Die beiden Sanitätswachen hatten in der verflossenen Woche zusammen 33 Fälle von Hülfeleistung zu verzeichnen, die Krankenwagen rückten elfmal aus. — Gestern Abend verunglückte am Königsthor ein Arbeiter, als er von einem in Fahrt befindlichen Wagen der Straßenbahn abspringen wollte. Der Mann kam zu Fall und wurde geschleift, wobei er Quetschungen an beiden Armen, am linken Oberschenkel und an der Brust erlitt. Mittelst Krankenwagens wurde der Verunglückte in seine Wohnung überführt.

* Der ausgiebige Schneefall vom Sonnabend und Sonntag giebt vielen Händen Beschäftigung: gestern wurden 688 Arbeiter, heute 744 angenommen. Die Zahl der Gemeldeten betrug allerdings reichlich tausend. Heute früh sah man auch Schneepflüge auf den Straßen.

* Ein Fußbodenbrand im Hause Falkenwalderstraße 22 gab gestern früh um 4 Uhr Anlaß zu einer Allarmirung der Feuerwehr.

* Am 3. Januar, Abends gegen 8 Uhr, sind, wie schon berichtet wurde, die Arbeiter Otto Krüger und Willy Henning bei einer Schlägerei auf dem Klosterhof in der Nähe des Stadttheaters von zwei Unbekannten durch Messerstiche schwer verletzt worden. Etwaige Angaben über die Thäter werden in der Kriminal-Inspektion entgegengenommen.

* Festgenommen wurden 4 Betrunkene, ein Bettler, 2 Prostituirte und eine Person wegen Majestätsbeleidigung. 11 Personen meldeten sich als obdachlos oder wurden als obdachlos aufgegriffen.

Vermischte Nachrichten.

— Der 4. Offizier des Schulschiffes „Großherzogin Elisabeth“, Herr Emil Neuhaus, hat sich, nach einer jetzt in Hamburg eingetroffenen Nachricht in der Nacht vom 19. zum 20. Dezember v. J. im Hafen von St. Thomas erschossen. Er galt als ein tüchtiger Seeoffizier. Der Beweggrund der unglückseligen That ist nicht bekannt. Neuhaus stammt aus Wilhelmshafen.

— Die von einem Photographen in Stallupönen aus Anlaß des Krosigkprozesses entworfenen Ansichtskarten mit dem Bildniß Martens und einem Vers wurden von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt; gegen die Verfertiger der Karte stellte der Kriegsminister Strafantrag, da in dem Vers eine Beleidigung der Militärgerichtsbarkeit enthalten sein soll.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Februar. Anläßlich der heute Mittag im Zirkus Busch stattfindenden Generalversammlung des Bundes der Landwirthe wurden uns von der Direktion desselben folgende Reden und Resolutionen schon jetzt gütigst zur Verfügung gestellt: Der Bundesvorsitzende, Herr Abgeordnete Dr. Rösicke, hielt eine längere Rede, aus welcher wir auszugsweise Nachstehendes wiedergeben: Die Mitglieder des Bundes müßten zusammenstehen in dem gemeinsamen Kampfe, der ihnen auf wirthschaftspolitischem Gebiete aufgezwungen sei dadurch, daß man die Interessen der Landwirthschaft hinter die Interessen der anderen Berufsstände zurückstellte. In dem Entwurf eines Zolltarifs und Zolltarifgesetzentwurfes sei die Landwirthschaft nicht genügend bedacht worden. Das Börsengesetz sei verhöhnt worden, statt daß es erfüllt wurde, und die Regierung habe sich das gefallen lassen. Der Landwirthschaft gegenüber würden auch diejenigen Gesetze unbarmherzig durchgeführt welche sie nicht will. Drei Kanzler hätte der Bund gesehen. Graf Caprivi machte aus seiner Abneigung gegen die Landwirthschaft kein Hehl. Fürst Hohenlohe blieb meist im Stillen verborgen. Den dritten Kanzler hätte man bis Freitag nicht gekannt, seitdem wisse man aber, daß auch von ihm nichts für die Landwirthschaft zu erhoffen sei. Die Landwirthe müßten alle Anerbietungen zurückweisen, die nicht die mögliche Voraussetzung einer glücklichen Entwickelung in sich tragen. Die vergangenen Jahre hätten wenigstens das eine bewirkt, daß die gesamte deutsche Landwirthschaft wie ein Mann zusammensteht. Anfeindungen hätte sie genug gefunden, vor allem die Treue zu Kaiser und Reich. Die Rede klang schließlich in ein Hoch auf den Kaiser aus. Die zur Annahme empfohlene Resolution lautet: Die Generalversammlung des Bundes der Landwirthe erklärt: „Die Landwirthschaft als solche hat kein Interesse an langfristigen Handelsverträgen, ist aber bereit, an dem Zustandekommen solcher mitzuwirken im Interesse der heimischen Industrie. Sie kann das nur, wenn ihr in dem neuen Zolltarif dasjenige Maß des Schutzes gewährt wird, dessen sie neben einer blühenden Industrie und gegenüber dem billiger produzirenden Auslande bedarf. Die Generalversammlung stimmt den wirthschaftlichen Anschauungen zu, welche in der Eingabe des Bundes der Landwirthe an den Bundesrath und Reichstag vom 23. November 1901 niedergelegt sind. Die Vorlage der verbündeten Regierungen ist für die deutsche Landwirthschaft nicht annehmbar; sollte es nicht gelingen, derselben in den Berathungen des Reichstages eine Gestalt zu geben, welche den berechtigten Forderungen der deutschen Landwirthschaft entspricht, so erwartet der Bund der Landwirthe die Ablehnung derselben.“ — Herr Rittergutsbesitzer Boek-Gr.-Brätz bespricht in längerer Rede das Börsengesetz und kommt zu dem Schlusse, daß von der Getreidebörse in alter Weise Geschäfte gemacht würden, als ob ein Verbot des Terminhandels gar nicht vorhanden sei. In richtiger Erkenntniß der an der Börse heute bestehenden Verhältnisse haben die Herren von Wangenheim und Genossen beantragt, daß der Abschluß im Gesetz verbotener Termingeschäfte, sowie die Nichteintragung in das Börsenregister mit Strafe belegt werden sollen. Redner schließt mit folgenden Worten: „Wir aber, meine Herren vom Bunde der Landwirthe, dürfen uns bewußt sein, daß wir die Kerntruppe zur Führung einer kraftvollen Heimathpolitik bilden. Wir wollen von Neuem unserm als richtig anerkannten Programm unverbrüchliche Treue geloben und uns nur auf unsere eigene Kraft verlassen, denn wer sich selbst hilft, dem hilft Gott. Die Ihnen vorzulegende Resolution lautet: „1. Die bisherigen Erfahrungen an der Produkten- und an der Fondsbörse zeigen, daß die Möglichkeit der Erhebung des Differenzeinwandes das Aufhören des verbotenen Terminhandels nicht bewirkt hat. 2. Um das Aufhören dieses Terminhandels herbeizuführen, ist es nothwendig, daß die lex inperfecta zu einer lex perfacta gemacht werde und neben den privatrechtlichen auch strafrechtliche Folgen für die Uebertretung des Gesetzes vorgesehen werden. 3. a) Es sind daher Geschäfte, welche entgegen den Bestimmungen des Gesetzes abgeschlossen werden, mit Geld- und event. Freiheitsstrafen zu belegen. b) Zur Erkennung, ob ein gesetzlich verbotenes Geschäft vorliegt, ist jedes Geschäft dem Deklarationszwang zu unterwerfen.“

Der „Frankf. Ztg.“ wird auch Bieberich gemeldet: Letzte Nacht entstand im Agentur-Gebäude der Köln-Düsseldorfer Dampfschifffahrtsgesellschaft ein Brand, dem ein großer Theil des Inventars zum Opfer fiel. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Newyork gemeldet: In Patterson Newjersey vernichtete eine große Brandkatastrophe das beste Stadtviertel, einschließlich des alten Rathhauses, der Bibliothek, der ersten Nationalbank, des allgemeinen Hospitals, fünf Hotels, vier Kirchen, zwei Zeitungsgebäuden, eine Unmenge Läden und sonstiger Geschäftsgebäude. Bis jetzt beläuft sich der Schaden auf 10 Mill. Dollars. Es wurden Dynamitsprengungen vorgenommen, da die aus allen Nachbarorten herbeigeeilten Feuerwehren den Brand nicht bewältigen können. Mehrere Personen sind todt, viele sind verletzt. Tausende sind obdachlos. Bei der großen Kälte sind alle Kirchen und öffentlichen Gebäude für die Unglücklichen geöffnet. Um 7 Uhr 30 Minuten Abends ist man des Feuers Herr geworden. — In Lehiga sind die Bahndocks in Brand gerathen. Den Verlust schätzt man bis jetzt auf eine Million Dollars. — Das Opern-Komitee traf Anstalten für die größte hier gesehene Vorstellung, anläßlich des Besuchs des Prinzen Heinrich. Alle ersten Kräfte wirken mit.

Wien, 10. Februar. Blättermeldungen zufolge wollte der französische Botschaftssekretär Vikomte de Dresnay auf der Landstraße einen unnummerirten Fiaker benutzen. In dem Augenblick als er in das Koupee stieg, wurden die Pferde plötzlich scheu und gingen durch. Der Kutscher wurde vom Bock geschleudert und der Vikomte fiel auf das Pflaster ohne beschädigt zu werden.

Konstantinopel, 10. Februar. Da in diesem Jahre die muselmännischen Mekkapilger aus dem Auslande in großer Zahl hier eintreffen, befahl der Sultan, daß die Schifffahrtsgesellschaft Masuseh, welche den Transport besorgt, den Fahrpreis um 50 Prozent ermäßige.

Newyork, 10. Februar. Zu der Feuersbrunst in Patterson wird noch weiter gemeldet: Ueber 100 Häuser sind zerstört, man verzeichnet zahlreiche Todte und Verwundete. Der Mobiliarverlust wird über 10 Millionen Dollars geschätzt. Das Feuer wüthete gestern Mittag mit aller Gewalt. Ein heftiger Sturm begünstigte das Weiterumsichgreifen der Flammen. Das große Hauptspital steht in Flammen, es gelang jedoch, die darin befindlichen 150 Kranken in Sicherheit zu bringen. Bei dem St. Ludwig- und St. Josef-Krankenhause wurde das Haus der Schwestern von den Flammen ergriffen. Auf telegraphischem Wege wurden Hülfstruppen herbeigerufen, um die Einwohner vor Dieben zu schützen, welche die entstandene Panik benutzten, in die Häuser einzudringen. Unter den zerstörten Häusern befinden sich mehrere Kirchen, das Gebäude der Nationalbank, das Vereinshaus christlicher Jünglinge, drei Redaktionsgebäude 2c. Nachmittags gelang es, des Feuers Herr zu werden. 26 Häuserviertel sind zerstört.

Telegraphische Depeschen.

London, 10. Februar. Lord Kitchener telegraphirt aus Wolweheok: In der Nacht vom 8. zum 9. Februar unternahmen mehrere englische Kolonnen ein Treiben zu dem Zwecke, die Buren aus der Blockhauslinie zwischen Heilbron und Frankfort zu verdrängen. Die Kolonnen stießen bei Winsley auf einen Burentrupp von 700 Mann unter Dewet; die Buren wurden umzingelt. Dewet, welcher die Gefahr übersah, in welcher er sich befand, entfloh mit einigen Mann, indem er die Drähte der Blockhauslinie durchschnitt. Die englischen Verluste sind sehr leicht, 10 Mann sind todt. Die Buren verloren 283 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen.

Newyork, 10. Februar. Aus Jersey-City wird gemeldet: Auf der Eisenbahn Lehey-Valley wurde durch eine Feuersbrunst ein Lagerschuppen zerstört, worin sich 45 000 Ztr. Mehl befanden. Der Gesamtschaden wird auf 500 000 Dollars veranschlagt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 10. Februar 1902 wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt in Mark:

Stettin. Roggen 144,00 bis 147,00, Weizen 177,00 bis —,— Sommerweizen 177,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 144,00 bis 151,00, Kartoffeln 28,00 bis 30,00.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 147,00 bis —,—, Weizen 177,00 bis —,—, Sommerweizen 177,00, Gerste 140,00, Hafer 151,00, Kartoffeln —,—.

Stolp. Roggen 140,00 bis 144,00, Weizen 180,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 135,00 bis 142,00, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln 34,00 bis —,—.

Kolberg. Roggen 146,00 bis —,—, Weizen 180,00 bis —,—, Gerste 136,00 bis —,—, Hafer 148,00 bis —,—, Kartoffeln 44,00 bis 48,00.

Naugard. Roggen 135,00 bis 145,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 132,00 bis 146,00, Kartoffeln 28,00 bis 36,00.

Anklam. Roggen 135,00 bis 152,00, Weizen 172,00 bis 182,00, Sommerweizen —,— bis —,—, Gerste 132,00 bis 140,00, Hafer 10,00 bis 150,00, Kartoffeln 34,00 bis 36,00.

Platz Anklam. Roggen 145,00, Weizen 178,00, Gerste 132,00, Hafer 150,00, Kartoffeln —,—.

Stralsund. Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Sommerweizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Leindotter —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,—.

Platz Greifswald. Roggen 141,00, Weizen 172,00, Sommerweizen —,—, Gerste 132,00, Hafer 147,00, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 8. Februar.

Platz Danzig. Roggen 147,00 bis —,—, Weizen 178,00 bis 183,00, Gerste 128,00 bis 131,00, Hafer 150,00 bis 157,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 8. Februar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 153,00, Weizen 177,50.
Liverpool. Weizen 179,50.
Odessa. Roggen 147,00, Weizen 166,75.

Magdeburg, 8. Februar. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito ob Hamburg. Per Februar 6,70 G., 6,77½ B., per März 6,77½ G., 6,87½ B., per April 6,87½ G., 6,92½ B., per Mai 6,97½ G., 7,00 B., per Juni 7,05 G., 7,10 B., per Juli 7,12½ G., 7,15 B., per August 7,20 G., 7,22½ B., per Oktober-Dezember 7,42½ G., 7,47½ B. Stimmung ruhig.

Bremen, 8. Februar. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz fest. Tubs und Firkins 47½ Pf., Doppel-Eimer 48¼ Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Dienstag, den 11. Februar 1902.

Bei unveränderter Temperatur wolkig, strichweise Schneefälle.

Stettin, den 7. Februar 1902.

Bekanntmachung.

Das Pferd des Handelsmanns **Hermann Raddant,** Fischerstr. 16, welches in einem Stalle auf dem Grundstück Frauenstr. Nr. 11 steht, ist mit Influenza behaftet.

Der Königliche Polizeipräsident.
v. Schroeter.

Stettin, den 28. Januar 1902.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die hiesige Schutzmannschaft erforderlichen Stiefel soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung für die Zeit vom 1. April 1902 bis 31. März 1907 vergeben werden.

Angebote mit Preisangabe sind bis zu dem auf Donnerstag, den 20. Februar 1902, Vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer der Königlichen Polizei-Inspection, Große Wollweberstraße 60/61, angesetzten Termin, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, abzugeben, woselbst auch die Oeffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submitenten erfolgen wird.

Lieferungs-Bedingungen können in dem genannten Geschäftszimmer eingesehen oder gegen Einsendung von 1 Mark von dort bezogen werden.

Ein Paar Probestiefel stehen ebendaselbst zur Ansicht aus.

Der Königliche Polizeipräsident.
v. Schroeter.

Stettin, den 1. Februar 1902.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Colonialwaaren für die städtischen Anstalten pro 1. April 1902 bis 31. März 1903 und zwar für:

das städtische Krankenhaus,
„ Siechenhaus,
„ Armenhaus,
„ Waisenhaus und
„ ehemalige Gemeindestift in Bredow

soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote — für jede der gedachten Anstalten getrennt oder zusammen für sämmtliche oder für einige Anstalten — sind bis Sonnabend, den 1. März d. Js., Nachmittags 5 Uhr, im Zimmer 19a des Rathhauses mit entsprechender Aufschrift versiegelt abzugeben.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt am Montag, den 3. März, Vormittags 10 Uhr, in Gegenwart etwa erschienener Bieter im Zimmer 16 daselbst.

Die Lieferungsbedingungen und die Bedarfsnachweisungen können vorher im Zimmer 19a eingesehen, auch gegen Zahlung von 1 *M.* Schreibgebühr daselbst bezogen werden.

Die Krankenhaus-Deputation.

Verpachtung von Wasserflächen zur Eiswerbung.

Zur Verpachtung von Wasserflächen zur Eiswerbung steht **Dienstag, den 11. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,** in unserem Geschäftszimmer Nr. 23 im Rathhause Termin an, zu welchem mit dem Bemerken eingeladen wird, daß der Zuschlag im Termin erfolgt, sofern annehmbare Gebote abgegeben werden.

Der Magistrat, Oeconomie-Deputation.

Kirchliches.

Schloßkirche:

Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Haupt.

Beringerstr. 77, p. r.:

Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Witt.

Am Sonnabend, den 8. d. M., Nachmittags 3¼ Uhr, entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Oheim, der

Restaurateur

Hubert Hoppe

im 42. Lebensjahre. Hiervon macht schmerzerfüllt Mittheilung

Namens der Hinterbliebenen

Mathilde Hoppe,
geb. Eichelbaum.

Beerdigung: Dienstag Nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause Pölitzerstraße 23 (Philharmonie) aus nach dem Central-Friedhofe.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Ullrich von Puttkamer [Pansin].

Verlobt: Fräulein Hedwig Breitsprecher mit dem Kaufmann Herrn Ludwig Brandt [Altwigshagen-Greifswald].

Gestorben: Rentier Albert Arndt, 57 J. [Kolberg]. Eigenthümer Carl Kühl, 62 J. [Caseburg]. Altsitzer Friedrich Ohm, 85 J. [Pritter]. Frau Bertha Riebensahm geb. Wünscher, 54 J. [Kolberg]. Frau Juliane Wilke geb. Müller, 72 J. [Arnshagen]. Frau Mathilde Liebenow geb. Quandt [Stargard i. Pom.].

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 8. Februar 1902.

Geburten:

Ein Sohn: dem Tischler Kliewer, Maurer Lasch, Arbeiter Behnke, Schiffsarbeiter Villmann, Arbeiter Krasemann, Fleischergesellen Jahn, Kgl. Forstaufseher Lartsch, Kutscher Moldenhauer.

Eine Tochter: dem Arbeiter Nitz, Schlosser Osterhold, Kutscher Kronfeld, Bäckermstr. Kempter, Postsekretär Hausen, Fleischer Dierenfeld, Arbeiter Tornow, Eigenthümer Koi, Arbeiter Wendt, Dachdecker Schönebeck, Arbeiter Panzenhagen, Kaufmann Rückforth.

Aufgebote:

Schutzmann Beyer mit Frl. Becker; Schneider Falkenhagen mit Frl. Fubel; Arbeiter Kehding mit Frl. Karow; Militär-Invalide Schilasky mit Frl. Buchholz; Schiffseigner Abraham mit Frl. Richter.

Eheschließungen:

Chemiker Dr. Wimmer mit Wittwe Lessing, geb. Schroeder; Matrose Nickmann mit Frl. Bröker; Arbeiter Plamann mit Frl. Streitz; Bademeister Mali mit Frl. Krohn; Arbeiter Pump mit Frl. Schramm; Arbeiter Lange mit Frl. Bennin; Arbeiter Sägebarth mit Frl. Sternberg; Arbeiter Westphal mit Frl. Strauck; Heizer Schmidt mit Frl. Teipelke.

Todesfälle:

Pflegling Tiedemann; Pflegling Petermann; Zögling Maria Bröge; Schneider Dziabaszewski; Sohn des Arbeiters Bartel; Restaurateur Mohnke; Töpfermeister Engelberg; Sohn des Arbeiters Wolfgramm; Tochter des Schneidermeisters Köhn; Zimmermannsfrau Suckow, geb. Lemke; Gefangenaufseherfrau Klauß, geb. Lemm; Frl. Wittkopp; Zimmermanns-Wittwe Winter, geb. Morthorst.

Schneider-Zwangs-Innung.

Infolge Todesfalles des Wirthes der „Philharmonie“, Herrn **Hoppe,** findet das für Montag, den 10. Februar daselbst festgesetzte Winter-Vergnügen **nicht** statt. Der Tag für das Stattfinden desselben wird später bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Bau-Ordnung
für den
Gemeindebezirk der Stadt Stettin
mit sämmtlichen dazu erlassenen
nachträglichen Verordnungen
der städtischen Bau-Polizei.

Amtlicher Abdruck.

Preis 1 Mark.

Zu haben in den Expeditionen dieses Blattes, Kirchplatz 3, Kaiser Wilhelmstr. 3, Breitestraße 42.

Zum Besten der Speisung armer Schulkinder und für die Ferienkolonien.

Concert

der

Stettiner Quartett-Vereinigung

unter gütiger Mitwirkung der Opernsängerin Fräulein **Otti Hey** und des Opernsängers Herrn **Julius Gribb** sowie des Herrn **Georg Lehmann**

am Montag, den 17. Februar 1902, Abends 8 Uhr, im Evang. Vereinshause.

Billets im Vorverkauf à 75 ₰ bei **Simon, Witte, Kaselow, Mörike.**

Stadtverordneten-Versammlung
am 13. Februar 1902, Nachm. 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

I. Beschlußfassung über die am 24. Januar d. Js. vollzogenen Stadtverordneten-Ersatzwahlen.

II. Einführung der neugewählten Stadtverordneten.

1. Zustimmung zur Vermiethung eines Zimmers im städtischen Budenhause an einen Maschinen-Inspektor.
2. Bewilligung von 220 ℳ zur Anschaffung eines Schrankes für das Museum.
3. Genehmigung, daß in den Etat für 1902 für den Betrieb der Sprengwagen dieselbe Summe von 38 660 ℳ eingestellt werde, welche für 1901 bereitgestellt war.
4. Nachbewilligung von 120 ℳ für Zurücksetzung des Zaunes vor dem Grundstück Gutenbergstraße 2 in die Fluchtlinie.
5. Rückäußerung des Magistrats betr. Vorlage über Errichtung einer provisorischen Bedürfnißanstalt auf dem Marktplatz an der Langenstraßen in Grabow.
6. Zustimmung, daß das Professor Wienke'sche Grab auf dem Nemitzer Friedhofe aus Titel IV Kap. 3 Pos. 10 unterhalten wird.
7. Bewilligung von 73,29 ℳ Straßenreinigungskosten für das Grundstück Gustav Adolfstraße Nr. 31—36.
8. Kenntnißnahme des Kämmereikassen-Revisions-Protokolls für den Monat Januar 1902.
9. Petitions des Vorstandes der Ortsgruppe Stettin des Vereins für Schulreform betr. Einführung des Reformschullehrplanes in einer der hiesigen höheren Schulen.
10. Bewilligung von 51,75 ℳ für die Entwässerung des Grundstücks Pommerensdorferstraße Nr. 8.
11. Nachträgliche Bewilligung von 51,32 ℳ für Reparatur der Umwährung der städtischen Baustellen an der Friedrich-Karlstraße.
12. Nachbewilligung von 2200 ℳ für die Herstellung des Bürgersteiges vor den Grundstücken Oberwiek 6 und 6a.

13./15. 3 Vorkaufsrechtssachen

16. Bewilligung von 2150 ℳ für Verlegung eines Gasrohres in der Feldstraße.
17. Nachbewilligung von 175 ℳ bei Titel VIII Kap. 2 Pos. 1 (Bureaubedürfnisse und Porto)
18. Zustimmung zur Verausgabung von 600 ℳ Entschädigung für die Beseitigung eines Vorkellers vor dem Grundstück Roßmarktstraße 7, behufs Verlegung von Wasserleitungsröhren in den Bürgersteig.
19. Bewilligung der erhöhten Miethsentschädigung an einen Lehrer der 20. Gemeindeschule.
20. Nachbewilligung zu Titel XIV und Titel V in Höhe von zusammen 14 550 ℳ.

21./28. Ertheilung der Entlastung über die Jahresrechnungen der Sanne-Stolle-Stiftskasse, Schwenn-Stiftskasse, Berkhoff-Stiftskasse, Salingré-Stiftskasse, Johannisklosterkasse, Knoblauchs-Stiftskasse, der Schlußrechnung der ehemaligen Grabower Sparkasse für 1900/01, sowie der Bredower Gemeinde-Rechnung von 1899.

29. Nachbewilligung von 100 ℳ für Abtretung eines Gebäudestreifens in der Gutenbergstraße und Zurücksetzung des Zaunes in die Fluchtlinie.
30. Genehmigung des Projekts betr. die Anlage von Doppelgleisen in der Gießereistraße.
31. Zustimmung zur Ernennung einer gemischten Kommission bezüglich des Ankaufes der Grundstücke Werftstraße 1 und 2.
32. Nachbewilligung von 54,30 ℳ zu Titel V Kap. 4 Pos. 41 des laufenden Etats.
33. Eine Vorkaufsrechtssache.
34. Aufhebung der jährlichen Recognition von 3 ℳ und Löschung der zu Gunsten der Stadt bewirkten grundbuchlichen Eintragungen bezüglich des Grundstücks Kohlmarkt 6.
35. Genehmigung des Ausnahmekonsenses für die Grundstücke Altdammerstraße 8b und 8c.
36. Nachbewilligung von 11 325,68 ℳ zu Titel I 1900/1901.
37. Nachbewilligung von 465,68 ℳ Ueberschreitungen zu Titel VI Kap. 5 Pos. 15 für 1900.
38. Bewilligung von 5000 ℳ für Aufräumung auf den Marktplätzen unterhalb Fort Leopold.
39. Genehmigung des Anschlusses eines Grundstückes in der Sannestraße an den städtischen Kanal.
40. Zustimmung, daß die v. Zepelin'sche Grabstätte auf dem alten Militärfriedhofe ohne besondere Entschädigung von der Stadt in Pflege genommen werde.
41. Bewilligung von 1537,50 ℳ für Beschaffung von Inventar für das Verwaltungsgebäude des Hauptfriedhofes.
42. Annahme eines Kapitals von 600 ℳ gegen Uebernahme der Pflege von 2 Grabstellen auf dem Nemitzer Friedhofe.
43. Annahme eines Kapitals von 1200 ℳ gegen Pflege von 4 auf dem Bredower Friedhofe gelegenen Grabstellen.
44. Annahme eines Kapitals von 1200 ℳ gegen Uebernahme der Pflege dreier Grabstellen auf dem Nemitzer Friedhofe.
45. Vorlage auf Verstärkung des Titel III Kap. 4 Pos. 1d von 5600 ℳ auf 9600 ℳ.
46. Vorlage auf Verstärkung des Titel III Kap. 4 Pos. 1Bc. von 1300 ℳ auf 1800 ℳ.
47. Vorlage auf Verstärkung des Titel III Kap. 4 Pos. 7 von 2000 ℳ auf 2900 ℳ.
48. Bewilligung von 300 ℳ zur Einrichtung einer neuen Materialien-Kammer für die Apotheke im städtischen Krankenhause.
49. Nachbewilligung von 2301,61 ℳ Ueberschreitungen zu Titel II Kap. 49 Pos. 17.
50. Genehmigung der Biersteuer-Ordnung.
51. Bewilligung von 825 ℳ für Herstellung des Bürgersteiges vor dem Grundstück Preußischestraße 21.
52. Vorlage betr. Ablösung des Vorkaufsrechts der Stadt Stettin bezüglich der zwischen Alleestraße und Barnimstraße liegenden Bauterrains an die Aktien-Gesellschaft für Grundbesitz und Hypothekenverkehr.
53. Genehmigung der für das Jahr 1902 zum Aufruf in Vorschlag gebrachten Bürgersteigsregulirungen und Bewilligung von 14 575 ℳ hierzu, wovon 6625 ℳ von den Hausbesitzern zu erstatten sind
54. Genehmigung der Kosten in Höhe von 750 ℳ zur Anlage einer Treppe von der Bergstraße nach der Karlstraße.
55. Nachbewilligung von 1117 ℳ zu Titel V Kap. 4 Pos. 16 der laufenden Etats-Vergütung für Hilfsarbeiter.
56. Genehmigung, daß den 3 bezw. 4 Beamten, welche im Verwaltungsgebäude des Hauptfriedhofes wohnen, eine Fläche des Friedhofgeländes zur Einrichtung von Hausgärten überwiesen wird.
57. Nachbewilligung von 1700 ℳ für die Verglasung der Fenster des Hauptportals auf dem Hauptfriedhofe.
58. Bewilligung von 1200 ℳ für Bohrungen auf den Grundstücken der Gustav Adolfstraße.
59. Ertheilung des Ausnahmekonsenses bezüglich des Grundstückes Kreckowerstraße 41a, gegen Zahlung von 6239,49 ℳ.
60. Zustimmung zur Einstellung von 2 Hülfsschwestern, 2 Lehr- und 2 Lernschwestern für das zur dauernden Belegung bestimmte Absonderungshaus, desgl. Genehmigung der erforderlichen Mittel hierzu.
61. Vorlage betr. Abänderung des Vertrages mit dem Diakonie-Verein „Herborn".
62. Zustimmung zur theilweisen Abänderung des Gemeindebeschlusses betreffs der Sanitätswache in der Mönchenstraße im Feuerwehrgebäude.

Nicht öffentliche Sitzung.

1. Regelung der Anstellungsbedingungen eines städtischen Ingenieurs.
2. Wahl eines Mitgliedes der 45. Armen-Kommission.
3. Aeußerung über die Person eines Telegraphen-Mechanikers und Genehmigung der Anstellung desselben auf Lebenszeit.
4. Gewährung einer jährlichen Vergütung von 500 ℳ an einen Prediger für seine seelsorgerische Thätigkeit im städtischen Krankenhause.
5. Wahl von zwei Mitgliedern der 35./36. Schulkommission.

Dr. Scharlau.

Verdingung von Werkstattsmaterialien.

Gruppe A: Hammerstiele in 7 Loosen,

Gruppe B: Heizerschaufeln und Schraubenschlüssel.

Die Eröffnung der Angebote findet am 28. Februar 1902, Vormittags 11½ Uhr, statt.

Angebote hierauf sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Hammerstiele (oder Heizerschaufeln pp.)" zu versehen und an **das Rechnungsbureau der Königlichen Eisenbahndirektion in Stettin, Lindenstr. Nr. 18,** bis zu der vorstehenden Eröffnungszeit einzureichen. Daselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen oder gegen **porto- und bestellgeldfreie** Einsendung je 60 Pfg. baar für die Gruppe A und B bezogen werden. Zuschlagsfrist bis zum 21. März 1902.

Stettin, den 4. Februar 1902.

Königliche Eisenbahndirektion.

Stettin, den 4. Februar 1902.

Bekanntmachung
betreffend
die diesjährige Pferde-Musterung in Stettin.

Die Pferde-Musterung im Bezirk der Stadt Stettin findet in nachfolgender Reihenfolge und auf folgenden Plätzen statt:

1. **Am 15. Februar, Vormittags 10¼ Uhr, auf dem Holzmarkt:**
   1. Polizei-Revier, Schutzmannsbezirk 1—7.
2. **Am 15. Februar, Mittags 12 Uhr, auf dem Holzmarkt:**
   1. Polizei-Revier, Schutzmannsbezirk 8—15.
3. **Am 17. Februar, Vormittags 10¼ Uhr, auf dem Marktplatz an der Grünen Schanze:**
   2. Polizei-Revier.
4. **Am 17. Februar, Mittags 12 Uhr, ebendaselbst:**
   3. Polizei-Revier.
5. **Am 18. Februar, Vormittags 10¼ Uhr, auf dem Holzmarkt:**
   1. Polizei-Revier, Schutzmannsbezirk 16—22.
6. **Am 18. Februar, Mittags 12 Uhr, in der Friedrich-Carlstraße, zwischen Moltkestraße und Kaiser-Wilhelmplatz:**
   4. Polizei-Revier.
7. **Am 19. Februar, Vormittags 10¼ Uhr, Marktplatz an der Langenstraße:**
   9. Polizei-Revier.
8. **Am 19. Februar, Mittags 12 Uhr, ebendaselbst:**
   10. Polizei-Revier.
9. **Am 20. Februar, Vormittags 10¼ Uhr, Marktplatz an der Pölitzerstraße:**
   5. Polizei-Revier.
10. **Am 20. Februar, Mittags 12 Uhr, Exerzierplatz bei Fort-Preußen an der Körnerstraße:**
    7. Polizei-Revier.
11. **Am 21. Februar, Vormittags 10¼ Uhr, ebendaselbst:**
    8. Polizei-Revier, Schutzmannsbezirk 1—10.
12. **Am 21. Februar, Mittags 12 Uhr, ebendaselbst:**
    8. Polizei-Revier, Schutzmannsbezirk 11—20.
13. **Am 22. Februar, Vormittags 10¼ Uhr, ebendaselbst:**
    6. Polizei-Revier, Schutzmannsbezirk 1—10.
14. **Am 22. Februar, Mittags 12 Uhr, ebendaselbst:**
    6. Polizei-Revier, Schutzmannsbezirk 11—20.
15. **Am 22. Februar, Nachmittags 3½ Uhr, Südseite von Nemitz:**
    5. Polizei-Revier. — Nemitz. —

Die Besitzer von Pferden und Fuhrzeugen werden aufgefordert, ihre Pferde und, soweit dies von dem zuständigen Polizei-Revier bestimmt wird, auch ihre Fahrzeuge nebst Geschirren mindestens 1½ Stunde vor Beginn der Musterung auf dem für sie bestimmten Platze pünktlich zu gestellen.

Die Nichtgestellung der bestimmten Pferde und Fahrzeuge ꝛc. wird nach § 27 des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. 6. 1873 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark geahndet; auch haben die betreffenden Besitzer die zwangsweise Vorführung der nicht gestellten Pferde und Fahrzeuge ꝛc. zu gewärtigen.

Der Königliche Polizei-Präsident.
von Schroeter.

Stettin, den 7. Februar 1902.

Bekanntmachung.

Die Anfertigung, Anlieferung und Aufstellung von eisernen Paneelen für den Kommissions-Sitzungssaal im Neubau des Verwaltungsgebäudes an der Magazinstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Sonnabend, den 15. Februar 1902, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,00 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Leihhaus-Auktion
im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, König-Albertstr. 21.
Mittwoch, 12. Februar 1902,
Vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im Auftrage des Pfandleihers Hrn. **J. O. Müller,** Gr. Wollweberstraße 40 hier, verfallene Pfänder, bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.

Simon, Gerichtsvollzieher.

Leihhaus-Auction
im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher, König Albertstr. 21.
Am 13. Febr. cr., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Auftrage der Frau Wwe. **Sense** die verfallenen Pfänder, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Uhren, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.

Ruthenberg, Gerichtsvollzieher.

---

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. 1. Ziehungstag, 8. Februar 1902. Vormittag.
Nur die Gewinne über 116 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

21 44 227 802 (300) 721 878 923 1061 116 93 304 422 63 66 506 679 702 869 970 2140 477 513 660 880 922 82 87 3003 81 290 305 7 595 615 793 921 72 4045 136 435 559 600 66 769 963 73 5043 48 127 419 558 648 6081 94 149 238 88 815 730 800 48 7122 345 55 91 634 707 62 882 8312 73 96 445 856 88 9130 90 402 22 569 682 800 981 82

10052 298 307 78 410 41 72 546 616 991 11076 83 211 680 37 821 37 94 912 37 12051 56 96 292 412 13 22 64 595 600 88 880 13049 52 207 39 61 90 426 83 558 677 712 16 819 87 (200) 987 97 14011 828 513 39 53 666 881 910 80 15388 97 411 552 617 768 98 987 73 16121 26 91 228 47 324 46 401 521 797 826 38 80 17012 253 (200) 331 409 79 18008 110 223 32 363 75 79 523 27 654 755 934 19171 204 433 603 59 74 92 859 68

20059 156 540 637 65 793 856 86 977 21010 17 78 92 588 602 823 955 22019 100 59 393 414 533 679 761 856 23015 55 328 81 678 761 68 841 24242 347 411 97 537 775 911 25152 328 83 556 778 85 92 26088 145 374 731 35 (300) 57 840 63 919 22 27016 37 148 81 226 86 341 98 480 96 574 842 990 28084 143 59 323 48 461 539 65 674 749 (200) 89 939 29005 157 334 60 465 872 76 918 99

30251 300 555 946 31299 314 26 50 60 680 736 55 891 956 32086 168 343 639 714 36 901 33004 218 46 324 51 470 516 47 62 810 34071 157 584 647 71 704 926 35000 85 (800) 127 33 502 749 96 881 921 94 36395 553 77 652 64 90 796 982 37010 114 341 56 434 628 841 921 36 85 89 38133 249 458 68 835 40 39000 60 96 168 263 437 58 525 606 (500) 20 737 86 815

40160 71 252 589 676 730 824 40 41483 554 (200) 618 855 42001 436 522 93 821 43042 498 540 832 67 918 49 58 60 44030 141 327 88 560 74 (200) 789 53 45034 52 58 171 376 417 507 612 78 746 79 804 38 89 46125 75 80 403 18 76 502 81 83 834 78 905 47121 347 454 522 819 940 48011 46 77 89 230 303 14 468 531 70 630 779 851 918 77 49008 35 69 197 257 359 80 411 618 63 720

50127 96 227 78 410 513 671 94 703 18 32 48 825 971 51041 274 4 2 540 66 (93 742 (200) 815 904 25 52033 78 143 224 431 589 816 64 97 966 53008 303 55 542 635 739 82 54197 814 473 550 52 690 732 55356 568 625 767 802 28 85 909 49 56116 17 26 248 96 364 602 702 57220 363 465 94 555 663 752 821 38 58521 610 (200) 826 63 59153 306 92 936 (200) 86

60011 75 290 439 824 939 61004 241 470 539 620 711 820 95 62214 28 52 377 94 529 652 807 98 905 63019 29 46 282 96 478 523 (200) 77 687 813 907 21 64060 106 46 54 238 92 312 (1000) 495 519 704 48 840 80 65095 218 387 458 546 98 850 55 66032 576 67087 151 236 571 83 755 803 956 96 68173 257 305 43 450 676 732 50 846 67 98 69083 100 223 302 77 86 456 87 533 629 700 83 873

70224 373 507 23 615 830 999 71325 409 593 614 56 783 929 72134 239 755 825 976 73142 94 244 93 365 69 493 519 69 820 69 909 74244 52 68 337 500 83 730 32 801 12 98 902 49 87 75126 298 425 558 70 698 759 75 837 38 40 979 76144 99 201 477 523 68 625 877 77202 330 47 55 416 31 59 92 712 82 805 78084 220 869 956 70 79124 46 76 303 34 402 66 521 807 33 89 979 82

80047 256 393 412 639 966 81059 139 320 606 52 81 82 88 728 809 913 82085 152 59 69 409 525 907 83094 181 234 58 450 517 770 843 61 94 84604 834 (300) 920 85149 96 232 393 689 86010 64 208 395 446 534 73 692 848 87219 362 619 61 886 88082 329 65 405 28 54 578 746 890 939 (300) 89074 92 340 86 449 52 601 32 788 928 48

90010 12 365 97 400 531 766 91167 268 377 507 28 689 90 721 89 98 862 75 92001 71 179 358 444 57 (300) 520 45 55 616 775 982 93004 222 409 514 41 723 50 94037 78 171 336 75 571 708 54 71 863 934 95035 104 85 239 42 518 835 69 927 96014 86 257 345 475 817 97086 90 303 416 20 35 89 519 653 707 18 920 98246 63 746 99 837 948 81 99023 44 162 449 509 86 765

100069 72 161 321 401 799 101024 121 295 371 456 58 510 44 622 776 836 55 969 102032 46 200 309 60 543 62 99 659 796 103017 91 111 85 98 384 581 673 716 826 104020 78 319 454 604 51 809 18 93 938 105011 228 584 789 858 106205 373 427 72 741 854 919 71 107208 354 471 108028 113 89 401 598 679 812 55 61 109016 134 78 90 310 22 91 652 722 32 972 110056 174 229 385 416 605 30 708 83 111101 416 48 528 650 760 90 826 935 91 112079 357 60 522 48 618 75 728 81 93 817 98 969 76 113043 115 267 85 989 426 587 642 821 59 82 114042 54 816 88 431 544 61 639 745 (800) 800 1 115146 218 32 878 433 506 686 722 116189 577 692 724 40 850 910 40 117102 47 203 71 735 910 83 86 118110 230 52 63 304 48 419 630 42 764 804 47 119013 107 39 385 686 90 858 908 45 67

120073 94 244 74 458 575 849 52 121152 74 809 469 546 79 808 915 122024 292 433 63 541 714 39 957 123054 395 462 556 816 49 92 124056 175 223 310 39 61 68 421 808 21 82 908 55 74 125006 215 394 493 671 89 126273 466 502 95 745 67 838 74 994 127005 15 65 157 215 646 727 128768 129063 153 85 386 404 30 521 715

130087 137 46 56 71 302 7 77 512 18 29 68 74 131229 442 575 742 821 54 97 132032 117 228 40 53 533 66 645 52 67 807 99 133204 302 490 682 721 134017 28 77 178 260 320 38 462 81 528 69 (1000) 93 851 53 968 135282 415 23 52 516 65 809 64 944 58 136037 337 72 523 804 137039 216 (200) 313 51 54 679 801 15 138230 82 305 86 418 32 61 740 914 21 139014 29 36 56 136 70 240 453 513 606 17 38 58 719 819 79 947 79

140089 297 656 745 141027 (200) 110 89 800 142020 33 127 222 518 791 863 958 143108 375 429 549 711 863 998 144007 37 186 303 30 502 666 899 934 77 145088 125 204 26 420 535 619 764 864 956 63 146085 179 217 83 352 77 676 147173 306 12 657 710 92 871 920 98 148128 422 531 149146 361 525 56 79 741 75

150033 76 98 164 281 303 30 428 29 589 93 610 31 790 151010 180 299 660 732 869 152009 16 56 62 70 90 260 351 676 740 857 153048 173 320 411 41 548 680 (200) 727 864 964 154044 128 207 97 350 69 83 418 848 63 155034 271 326 46 593 718 46 50 916 62 82 156049 124 241 348 428 740 44 839 945 47 157115 52 218 315 456 557 637 54 70 724 73 976 96 158198 213 441 576 627 762 159038 42 61 302 (200) 5 415 511 741 856 81

160041 148 322 503 85 778 91 161337 95 474 81 84 554 812 99 930 53 162224 58 376 528 731 818 55 82 163079 157 326 410 18 51 518 719 67 88 859 68 901 56 164197 259 428 61 670 756 942 47 80 165066 159 277 336 546 662 724 802 166101 354 506 81 665 66 769 965 90 167385 443 58 542 65 72 78 766 67 76 946 168005 246 322 459 70 551 54 717 859 69 81 963 64 74 169170 91 202 489 515 24 662 705 35 56 897

170018 298 413 657 961 171384 86 420 61 533 60 638 763 91 961 172550 88 662 89 91 736 876 173058 232 434 505 11 40 49 682 733 974 174045 62 90 304 463 530 826 999 (200) 175029 71 123 293 97 505 706 994 176084 147 75 269 357 77 95 441 517 75 669 98 873 917 177258 477 96 620 36 859 65 178058 168 230 57 516 27 838 987 91 179171 222 380 400 537 43

180028 108 81 211 354 432 71 77 629 50 737 869 96 901 32 181210 87 409 14 675 (200) 713 182511 12 614 768 869 901 42 47 183301 72 705 58 184008 93 227 35 435 60 474 543 676 762 808 78 (300) 89 98 902 185032 62 200 7 13 348 77 445 554 88 608 735 186236 47 326 497 798 848 940 76 187043 196 248 321 24 681 983 188014 67 84 231 84 86 322 435 625 788 189104 205 20 55 320 76 486 550 646 934 79

190245 338 434 72 652 772 191015 206 355 570 826 192252 422 634 48 825 920 193130 31 246 49 93 421 90 633 58 72 904 194416 (200) 757 82 846 98 195003 28 127 93 337 441 60 592 697 799 196055 68 165 91 313 464 576 615 908 72 197472 631 198045 113 26 316 474 613 764 908 27 199120 71 74 359 82 498 557 98

200123 352 68 512 86 616 713 813 80 87 90 201068 103 94 320 31 924 38 96 202032 (200) 212 83 594 655 778 857 83 974 203010 192 373 569 89 751 857 926 204007 368 443 87 824 47 205014 806 794 815 65 71 96 206022 102 285 441 600 890 909 207358 57 490 557 99 622 77 754 77 826 926 31 91 208042 119 49 417 38 64 639 749 823 209512 82 734 69 802

210023 47 91 188 382 424 83 564 694 796 877 211019 119 112 510 645 51 797 938 42 93 212009 63 102 201 314 15 22 61 554 612 846 913 213013 71 356 436 572 914 214111 380 515 642 215007 84 579 742 888 216144 90 319 551 55 63 670 (500) 726 88 807 217004 40 114 252 442 563 637 706 40 906 218209 469 78 566 (200) 609 82 89 705 50 219111 73 (500) 305 564 96 781 881

220073 82 208 464 628 40 842 999 221100 290 492 93 537 78 643 68 79 911 22 32 58 59 222119 96 555 794 911 223064 259 640 69 91 93 756 906 13 224204 22 78 807 69 642 64 713 82 804 85 906 225000

---

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. 1. Ziehungstag, 8. Februar 1902. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 116 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

15 71 209 11 43 55 375 418 22 571 74 958 1120 204 51 67 340 520 720 51 894 2103 38 362 428 661 3158 88 278 361 534 634 61 882 975 82 4059 147 91 587 95 653 62 814 5065 77 84 85 110 71 99 203 324 63 414 21 80 523 47 77 6115 585 94 689 92 7015 52 53 283 433 88 91 560 93 99 637 708 87 811 911 44 8210 11 509 818 64 929 9206 92 313 411 18 45 686 759 86 954

10532 39 67 657 827 11069 384 411 513 28 12054 73 123 71 315 (300) 82 728 965 13343 54 86 425 560 91 624 808 14047 134 58 266 334 507 (200) 38 938 15234 392 429 44 685 909 62 16038 49 271 349 91 552 68 78 711 34 888 17392 487 613 18 768 71 18194 316 24 27 420 21 536 43 618 742 61 19036 167 549 97

20089 112 351 71 603 62 (300) 954 21192 327 866 70 97 925 30 80 22055 313 47 53 718 835 85 982 23006 13 (200) 70 210 495 805 19 930 82 24039 65 88 120 452 69 75 578 657 902 23 69 25015 106 226 425 88 526 40 691 842 26094 253 310 453 79 501 26 852 915 46 27155 216 18 589 761 804 21 941 28182 91 551 29183 298 377 95 521 697 854 908

30023 71 228 49 312 67 528 651 864 31076 219 320 29 39 472 500 16 700 829 51 32068 71 139 214 40 326 434 559 801 2 33029 73 370 455 90 622 794 860 929 79 34031 94 277 323 37 60 464 503 793 841 917 44 35049 71 389 520 38 72 (200) 98 794 36256 416 29 50 625 47 37051 176 290 420 504 744 91 38102 330 (300) 62 506 805 17 42 39029 80 431 57 808 48 94

40 08 255 978 41261 600 80 42012 304 59 410 64 92 819 59 944 43003 224 428 41 561 644 917 44056 201 96 (300) 318 568 653 728 37 83 92 800 45188 326 83 561 726 927 46132 408 22 74 674 724 810 912 27 47011 122 312 411 16 599 693 767 857 48115 430 689 738 83 891 926 49076 144 312 756 851 922

50037 51 86 180 86 225 371 765 809 51298 322 24 686 967 69 52029 426 30 596 647 (45000) 60 711 (1000) 44 60 893 53026 233 57 58 759 54071 85 205 428 59 680 93 712 911 58 55433 650 714 814 941 56058 303 8 73 404 978 57035 85 217 453 553 71 661 701 837 58071 202 315 440 511 27 98 701 79 846 937 59014 223 456 67 711 46 809 11

60302 25 68 554 771 940 61122 332 401 61 694 721 39 952 62009 229 92 337 940 63318 440 530 39 650 72 727 41 64059 98 241 55 446 73 557 65 714 97 891 65082 335 77 478 515 24 79 645 (500) 51 91 817 63 66446 90 594 647 88 727 59 85 915 86 67008 245 86 411 21 629 701 828 34 55 68107 92 (200) 234 75 303 39 504 897 960 69005 66 262 92 97 520 30 769

70084 228 362 98 504 19 67 620 48 892 906 64 71 71437 66 712 24 827 956 72206 94 605 756 67 992 73167 83 248 371 482 545 640 65 773 74064 94 129 257 606 41 954 59 75021 122 257 445 592 731 76 97 885 918 73 (200) 76323 478 837 90 958 77003 103 296 338 411 30 677 748 851 78019 22 279 606 32 71 961 79103 221 28 48 349 54 69 477 623 31 897

80247 320 46 459 76 879 907 38 61 84 81136 67 84 293 322 693 763 944 82029 35 136 85 279 364 697 732 861 67 910 83528 80 795 800 967 74 84018 35 68 275 620 56 748 94 806 925 85070 161 79 431 675 839 86091 127 65 92 366 417 621 828 98 926 (200) 98 87043 268 394 443 88 503 36 688 737 989 88045 128 240 487 512 17 752 813 905 67 89118 73 244 61 338 470 525 725 39

90005 135 246 411 641 863 910 69 91176 227 52 62 418 43 50 524 30 617 736 43 981 92061 112 48 68 72 210 94 384 422 39 644 726 996 93025 463 522 668 865 931 38 62 92 94064 162 77 538 622 702 727 83 820 30 95159 312 22 76 484 539 615 744 858 923 96074 77 146 80 206 362 424 640 61 906 16 97068 98 188 261 316 421 29 500 976 98076 181 337 493 518 67 771 82 808 26 989 99098 104 214 70 351 74 676 837 53 57

100151 55 62 72 235 593 940 101071 138 296 413 40 639 880 902 102073 223 31 80 90 418 24 560 744 861 77 924 103238 75 310 87 488 811 24 95 900 104242 64 518 683 760 898 976 90 105151 65 285 392 489 57 528 613 64 751 106012 121 83 88 203 333 (200) 431 622 60 810 91 107433 574 718 75 82 829 108097 195 472 547 656 718 877 109031 72 541 68 630 76 724 943 60 78

110028 (200) 96 154 83 285 39 336 79 487 675 798 99 111048 188 325 583 92 673 759 92 875 905 19 58 71 112006 155 323 92 684 986 113002 7 220 25 42 484 618 75 705 929 114173 78 91 251 480 505 72 645 52 767 76 953 115107 515 687 (200) 751 78 927 116001 240 333 633 717 117192 211 336 468 772 118198 202 17 65 502 709 28 808 911 119011 216 80 467 696 737 819 948

120079 130 242 368 421 41 505 51 93 121027 81 122 322 416 42 745 97 99 829 988 99 122001 425 527 674 924 47 123184 210 18 96 347 518 609 20 65 756 825 28 61 86 124003 69 275 461 605 12 906 125135 47 51 210 311 400 566 80 894 909 69 126018 103 72 200 14 (200) 56 358 66 (15000) 407 549 820 907 45 127182 202 57 59 908 128151 86 480 574 651 781 826 39 60 938 51 62 129050 310 495 547 97 966

130099 134 200 396 436 653 858 908 131016 119 75 332 56 132036 427 574 634 715 25 919 50 55 91 133124 201 5 47 63 371 439 45 68 69 96 947 134115 281 590 713 888 987 135033 59 84 186 223 44 85 455 67 534 610 60 972 136059 115 55 70 531 40 635 68 708 97 809 70 909 137049 255 83 391 647 85 94 802 80 921 138056 191 262 316 477 504 19 36 687 715 45 139051 190 456 619 823 918

140262 76 347 418 51 513 653 760 824 25 976 141038 141 48 50 58 211 844 507 63 80 628 728 70 95 853 59 142016 99 (200) 109 233 42 416 504 971 143018 85 347 55 463 521 40 87 648 55 61 710 63 80 821 24 27 957 144132 50 401 49 872 988 94 145022 201 31 82 357 91 501 18 782 907 68 146022 34 181 207 803 14 30 985 88 91 147394 840 148012 45 68 364 83 511 57 785 926 149052 192 216 93 450 68 526 95 818 86 907 13

150128 408 81 601 737 44 96 864 151097 145 203 553 643 48 827 42 96 944 152008 99 257 317 429 51 573 98 716 153178 309 87 512 54 84 686 700 854 70 154102 7 40 264 519 637 751 872 906 61 155043 89 173 234 361 621 807 49 70 994 156072 90 115 205 21 28 308 543 97 918 157038 47 138 352 67 644 883 158015 606 37 717 845 60 919 63 159156 202 523 680 721

160006 27 64 290 94 357 514 765 807 982 161017 43 253 506 783 932 162012 53 94 214 87 304 29 78 447 163001 150 795 887 164526 746 957 84 94 165004 6 27 59 119 306 523 55 638 831 984 166273 325 551 99 672 784 813 45 85 167202 37 413 74 535 82 691 874 986 168024 77 259 463 643 718 23 35 896 169289 464 502 47 676 917 47

170135 218 86 447 95 602 940 60 171021 217 73 311 682 716 821 930 91 172158 258 97 401 39 54 87 562 720 26 85 868 173034 88 249 643 757 803 21 972 174001 88 100 (300) 21 224 31 300 56 419 914 83 175078 241 321 37 49 566 69 746 846 92 913 23 176137 204 70 470 616 772 831 916 39 177010 136 436 58 538 85 178132 258 576 81 782 926 179073 78 170 303 423 620 81 804 43 950

180119 46 84 210 52 360 99 531 73 645 728 181259 336 408 605 40 726 (200) 838 78 900 24 (200) 56 182046 472 77 784 800 11 48 923 34 183035 157 264 320 36 58 95 623 783 840 970 74 88 184078 80 142 58 91 345 484 512 685 860 185088 91 215 82 557 805 39 70 991 186127 96 420 799 187019 39 179 293 388 408 10 662 782 849 850 188173 253 331 86 494 838 88 901 189246 326 63 524 69 42 84

190097 112 72 488 572 73 605 39 918 90 191055 269 318 49 66 475 97 758 813 917 55 192014 186 225 505 11 75 725 78 803 947 56 193163 94 431 576 680 725 912 37 76 194153 229 53 430 517 707 913 195319 71 405 96 681 196185 202 20 26 43 338 63 691 738 75 83 853 928 197029 127 385 804 198150 60 208 367 402 529 648 769 880 974 78 199035 111 56 60 409 584 606 61 910 32 40

200008 78 120 32 343 54 82 412 53 715 980 84 96 201016 440 629 62 721 87 865 (300) 86 202019 109 45 290 96 713 58 873 86 203038 39 128 309 27 405 506 57 669 79 877 82 91 966 87 204394 536 74 713 62 205156 83 96 298 731 978 206016 108 270 86 490 629 83 207270 322 591 965 208011 211 51 72 367 435 (200) 43 574 738 810 973 209028 62 91 176 338 87 440 (500) 523 45 91 618 714 59 905 46

210213 494 559 81 681 818 45 211009 42 166 73 76 84 205 65 74 609 27 842 969 212123 34 98 312 28 711 82 839 946 213363 71 555 68 749 58 86 837 917 69 70 96 214192 258 76 429 37 46 595 916 215022 32 146 49 301 501 6 647 716 45 216052 269 98 455 59 663 64 718 933 217058 83 117 (200) 303 420 507 74 218081 283 366 95 443 788 897 219077 106 212 410 35 83 96 542 634 68 958

220064 86 281 465 69 501 772 923 221426 827 222018 67 137 51 540 91 674 765 (200) 81 834 953 56 67 223174 229 93 96 454 78 624 88 42 804 72 997 224137 48 266 317 75 433 70 504 60 99 (3000) 651 778 833 93 974

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 30000 Mk., 1 à 10000 Mk., 2 à 5000 Mk., 3 à 3000 Mk., 7 à 1000 Mk., 15 à 500 Mk., 36 à 300 Mk.
